



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

54 (4.3.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257112)

land brennt, ihr Tod hat Deutschland wieder auferstehen lassen.

Ungeheurer Jubel umbrandet den Führer der deutschen Erhebung, als er das Flugzeug verläßt und den Boden der abgetrennten Ostmark betritt.

Nun spricht der Führer des Reiches, der Führer des Volkes. Die Welt hört ihm zu.

Senkt die Fahnen vor den toten Helden, reißt sie wieder empor zum Leben! Wir schwören: In ihrem Geiste sollen sie wehen über dem Feuerschein des Tages der erwachenden Nation!

Die Tore zur Freiheit sind aufgeprengt! Das junge Deutschland ist aufgestanden!

Morgen werden seine Fahnen über Deutschland wehen!

Berlin eröffnet den Tag der erwachenden Nation

Bei 11 u. 3. März. SA, SS und Hitlerjugend sammelten sich am Freitag nachmittag im Berliner Tiergarten zu einem „Marsch nach dem Westen“.

Trotz des strömenden Regens fanden große Menschenmengen schon am frühen Mittag in den Straßen, durch die der Zug marschieren sollte.

Auf dem Kurfürstendam, in der Nähe der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche, nahm der Berliner SA-Führer, Gruppenführer Graf Helldorf und der Berliner SS-Führer, Dalagus, den Vorbeimarsch der Kolonnen ab.

Der Freiheitsruf des Führers erschallt heute von Königsberg, der deutschen Stadt im Osten durchs ganze deutsche Land.

Ganz Deutschland hört heute abend den Führer und feiert mit den Tag der erwachenden Nation.

Ein neuer SPD-Korruptions-Scandal

Der „Mittag“ schreibt: Der Altonaer Oberbürgermeister Brauer ist ein Opponent der Sozialdemokratischen Partei.

Da war in Altona ein Theaterdirektor Ellen, der schlecht und recht das Schiller-Theater durch die Räte der Zeit und die Not der Programme hindurchlaverte.

Die Sachen liegen, wie die Regierung in Schleswig mittels, im Falle Reich so klar, daß man ihn sofort seines Amtes entsetzt und eine Strafuntersuchung gegen ihn einleitet.

bürgemeister sind die einzelnen Fälle nicht durchsichtig. In dem ganzen Umfang, wie man zuerst glaubte, sollen sich die Anwürfe nicht aufrechen lassen.

Da der Fall Reich noch den Missetaten der Regierung in Schleswig teilweise vollkommen bewiesen ist, kann man die Liste wiedergeben, die der Theaterdirektor Ellen sehr herausgibt.

Ein neuer 3-Millionen-Diebstahl der SPD

Dortmund, 3. März. Der Polizeibericht meldet: Auf Anordnung des Polizeipräsidenten in Dortmund hat die Kriminalpolizei gegen die Volkshausbank G. m. b. H. in Dortmund-Wellinghofen, die im Herbst 1932 in Konkurs geraten ist, und zu deren Gesellschaften der frühere Landrat des Reiches Hörbe, Hansmann, der Stadtbauamtmann Schilling der frühere Amtmann von Wellinghofen, Dreslag, jetziger Magistratsrat der Stadt

Fall zu Fall sei der eine oder andere Gegenstand geschenkt worden. Und zwar bedeute jeder Fall eine Kreditumweisung.

Man wird natürlich ein unangenehmes Gefühl nicht los. Sie waren alle untereinander sehr nahe befreundet. Damals. Über das ist so lange her, nun plagt die Bombe.

Kommunaldirektoren der Regierung hat sich unterwegs und untersucht, was an wunschnigen Dingen in Altona beweisbar ist.

Das ist Kommunismus!

Wie entnehmen dem aufsehenerregenden Buch „Erfolg Weis“ „SPU“, das sich zum größten Teil aus amtlichem Sowjetmaterial löst, folgende Stelle als Beweis für den kapitalistischen Sozialismus, mit dem das russische „Paradies“ eingeführt wurde.

„In der Stadt Rostow wurden 1918 sämtliche Kinder im Alter von 14 bis 15 Jahren erschossen, die als Pfadfinder oder dergleichen für die Weiße Armee tätig gewesen waren.“

„In der Stadt Rostow wurden 1918 sämtliche Kinder im Alter von 14 bis 15 Jahren erschossen, die als Pfadfinder oder dergleichen für die Weiße Armee tätig gewesen waren.“

Soll das auch in Deutschland kommen? Nationalsozialismus oder Kommunismus! Zwischen diesen beiden gilt es zu wählen am 5. März.

Nur der deutsche Sozialismus banni die bolschewistische Gefahr.

NUR ADOLF HITLER! Wählt Liste 1

Aufruf führender Katholiken für Hitler

Berlin, 3. März. Eine Anzahl führender deutscher Katholiken wendet sich mit folgendem Aufruf an die Katholiken Deutschlands:

Deutsche Frauen und Volksgenossen! Nicht aus Parteinteressen wenden wir uns an euch.

Eine Parteipresse, die für sich selbst allein den Anspruch erhebt, katholisch zu sein, mißbraucht eure heiligsten Gefühle, mißbraucht euer Gewissen.

Seit Zentrum und Marxismus zusammengehen, ist allein der kirchenfeindliche Freidenkerverband von 3000 (in Worten dreitausend) auf 600 000 (Sechshunderttausend) Mitglieder angewachsen.

Gewiß, wir haben vor vielen Männern, die an der Spitze des Zentrums stehen, auch wenn sie unsere Gegner sind, wir haben erst recht vor dem katholischen Volk, das dem Zentrum folgt, zu viel Achtung, um nicht zu glauben und zu bekunden, daß auch sie diese Entwicklung nicht gewollt haben.

Barum ist unter den Kanzlern des Zentrums den verheerenden Zuständen an der Karl-Marx-Schule nicht entgegengetreten worden?

Wählt Männer bewährter katholischer Gesinnung. Katholiken! Wählt Männer, die ihre bewährte christliche Gesinnung durch die Tat bekennen!

Katholiken! Wählt Männer, die ihre bewährte christliche Gesinnung durch die Tat bekennen! Katholiken, heute geht es um die Entscheidung: Christlich-deutscher Staat, christlich-deutsche Kultur oder Bolschewismus!!

Katholiken! Deshalb gebt eure Stimme am 5. März nicht dem Zentrum und nicht den Marxisten, sondern tretet mit euren Stimmen ein für die nationale Regierung, die durch Hindenburgs Vertrauen unter Hitler und Papen zur Führung des Reiches berufen wurde.

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: (Bonn), Wilhelm Freiherr von Schorlemer (Bremen), General Ruehlig (Bonn), Prof. Dr. theol. Phil. Bannstark, Universität Münster, Professor Dr. Müller, Universität Bonn, Lehrer Garges, Elum, Schulze, Blassum, (Stadum) Oberstleutnant Passerof (Münster) Amtsgerichtsrat Driessen (Hamm) Reinhard Spothke (Essen), Dr. Blafedeck (Krefeld), Freiherr von Fürstenberg, Bessen (Westfalen).

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: (Bonn), Wilhelm Freiherr von Schorlemer (Bremen), General Ruehlig (Bonn), Prof. Dr. theol. Phil. Bannstark, Universität Münster, Professor Dr. Müller, Universität Bonn, Lehrer Garges, Elum, Schulze, Blassum, (Stadum) Oberstleutnant Passerof (Münster) Amtsgerichtsrat Driessen (Hamm) Reinhard Spothke (Essen), Dr. Blafedeck (Krefeld), Freiherr von Fürstenberg, Bessen (Westfalen).

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: (Bonn), Wilhelm Freiherr von Schorlemer (Bremen), General Ruehlig (Bonn), Prof. Dr. theol. Phil. Bannstark, Universität Münster, Professor Dr. Müller, Universität Bonn, Lehrer Garges, Elum, Schulze, Blassum, (Stadum) Oberstleutnant Passerof (Münster) Amtsgerichtsrat Driessen (Hamm) Reinhard Spothke (Essen), Dr. Blafedeck (Krefeld), Freiherr von Fürstenberg, Bessen (Westfalen).

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: (Bonn), Wilhelm Freiherr von Schorlemer (Bremen), General Ruehlig (Bonn), Prof. Dr. theol. Phil. Bannstark, Universität Münster, Professor Dr. Müller, Universität Bonn, Lehrer Garges, Elum, Schulze, Blassum, (Stadum) Oberstleutnant Passerof (Münster) Amtsgerichtsrat Driessen (Hamm) Reinhard Spothke (Essen), Dr. Blafedeck (Krefeld), Freiherr von Fürstenberg, Bessen (Westfalen).

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: (Bonn), Wilhelm Freiherr von Schorlemer (Bremen), General Ruehlig (Bonn), Prof. Dr. theol. Phil. Bannstark, Universität Münster, Professor Dr. Müller, Universität Bonn, Lehrer Garges, Elum, Schulze, Blassum, (Stadum) Oberstleutnant Passerof (Münster) Amtsgerichtsrat Driessen (Hamm) Reinhard Spothke (Essen), Dr. Blafedeck (Krefeld), Freiherr von Fürstenberg, Bessen (Westfalen).

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: (Bonn), Wilhelm Freiherr von Schorlemer (Bremen), General Ruehlig (Bonn), Prof. Dr. theol. Phil. Bannstark, Universität Münster, Professor Dr. Müller, Universität Bonn, Lehrer Garges, Elum, Schulze, Blassum, (Stadum) Oberstleutnant Passerof (Münster) Amtsgerichtsrat Driessen (Hamm) Reinhard Spothke (Essen), Dr. Blafedeck (Krefeld), Freiherr von Fürstenberg, Bessen (Westfalen).

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: (Bonn), Wilhelm Freiherr von Schorlemer (Bremen), General Ruehlig (Bonn), Prof. Dr. theol. Phil. Bannstark, Universität Münster, Professor Dr. Müller, Universität Bonn, Lehrer Garges, Elum, Schulze, Blassum, (Stadum) Oberstleutnant Passerof (Münster) Amtsgerichtsrat Driessen (Hamm) Reinhard Spothke (Essen), Dr. Blafedeck (Krefeld), Freiherr von Fürstenberg, Bessen (Westfalen).

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: (Bonn), Wilhelm Freiherr von Schorlemer (Bremen), General Ruehlig (Bonn), Prof. Dr. theol. Phil. Bannstark, Universität Münster, Professor Dr. Müller, Universität Bonn, Lehrer Garges, Elum, Schulze, Blassum, (Stadum) Oberstleutnant Passerof (Münster) Amtsgerichtsrat Driessen (Hamm) Reinhard Spothke (Essen), Dr. Blafedeck (Krefeld), Freiherr von Fürstenberg, Bessen (Westfalen).

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: (Bonn), Wilhelm Freiherr von Schorlemer (Bremen), General Ruehlig (Bonn), Prof. Dr. theol. Phil. Bannstark, Universität Münster, Professor Dr. Müller, Universität Bonn, Lehrer Garges, Elum, Schulze, Blassum, (Stadum) Oberstleutnant Passerof (Münster) Amtsgerichtsrat Driessen (Hamm) Reinhard Spothke (Essen), Dr. Blafedeck (Krefeld), Freiherr von Fürstenberg, Bessen (Westfalen).

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: (Bonn), Wilhelm Freiherr von Schorlemer (Bremen), General Ruehlig (Bonn), Prof. Dr. theol. Phil. Bannstark, Universität Münster, Professor Dr. Müller, Universität Bonn, Lehrer Garges, Elum, Schulze, Blassum, (Stadum) Oberstleutnant Passerof (Münster) Amtsgerichtsrat Driessen (Hamm) Reinhard Spothke (Essen), Dr. Blafedeck (Krefeld), Freiherr von Fürstenberg, Bessen (Westfalen).

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: (Bonn), Wilhelm Freiherr von Schorlemer (Bremen), General Ruehlig (Bonn), Prof. Dr. theol. Phil. Bannstark, Universität Münster, Professor Dr. Müller, Universität Bonn, Lehrer Garges, Elum, Schulze, Blassum, (Stadum) Oberstleutnant Passerof (Münster) Amtsgerichtsrat Driessen (Hamm) Reinhard Spothke (Essen), Dr. Blafedeck (Krefeld), Freiherr von Fürstenberg, Bessen (Westfalen).

Selbst die SPD

Dr. W. J. Jungellen die bolschewistische Feuerschlange des Puppenspiels mit Blut an den Händen...

Regierungen, nationale Jüden, kurz die Linken und sensiblen Menschen...

Bei den Ermittlungen ist von Zeugen angegeben worden, daß Hansmann in den Jahren 1925 bis 1926 drei Millionen Mark von Berliner Stellen für soziale Zwecke erhalten habe...

Handmann hat (ebenfalls nach Zeugnisaussagen) in diesem Jahre eine Erholungsreise nach Nordbrunnen unternommen, für die er 1005 Mark beim Kreis liquidiert hat...

Bei den Ermittlungen ist von Zeugen angegeben worden, daß Hansmann in den Jahren 1925 bis 1926 drei Millionen Mark von Berliner Stellen für soziale Zwecke erhalten habe...

Handmann hat (ebenfalls nach Zeugnisaussagen) in diesem Jahre eine Erholungsreise nach Nordbrunnen unternommen, für die er 1005 Mark beim Kreis liquidiert hat...

Bei den Ermittlungen ist von Zeugen angegeben worden, daß Hansmann in den Jahren 1925 bis 1926 drei Millionen Mark von Berliner Stellen für soziale Zwecke erhalten habe...

Handmann hat (ebenfalls nach Zeugnisaussagen) in diesem Jahre eine Erholungsreise nach Nordbrunnen unternommen, für die er 1005 Mark beim Kreis liquidiert hat...

Bei den Ermittlungen ist von Zeugen angegeben worden, daß Hansmann in den Jahren 1925 bis 1926 drei Millionen Mark von Berliner Stellen für soziale Zwecke erhalten habe...

Handmann hat (ebenfalls nach Zeugnisaussagen) in diesem Jahre eine Erholungsreise nach Nordbrunnen unternommen, für die er 1005 Mark beim Kreis liquidiert hat...

Bei den Ermittlungen ist von Zeugen angegeben worden, daß Hansmann in den Jahren 1925 bis 1926 drei Millionen Mark von Berliner Stellen für soziale Zwecke erhalten habe...

Handmann hat (ebenfalls nach Zeugnisaussagen) in diesem Jahre eine Erholungsreise nach Nordbrunnen unternommen, für die er 1005 Mark beim Kreis liquidiert hat...

Bei den Ermittlungen ist von Zeugen angegeben worden, daß Hansmann in den Jahren 1925 bis 1926 drei Millionen Mark von Berliner Stellen für soziale Zwecke erhalten habe...

Handmann hat (ebenfalls nach Zeugnisaussagen) in diesem Jahre eine Erholungsreise nach Nordbrunnen unternommen, für die er 1005 Mark beim Kreis liquidiert hat...

Bei den Ermittlungen ist von Zeugen angegeben worden, daß Hansmann in den Jahren 1925 bis 1926 drei Millionen Mark von Berliner Stellen für soziale Zwecke erhalten habe...

Handmann hat (ebenfalls nach Zeugnisaussagen) in diesem Jahre eine Erholungsreise nach Nordbrunnen unternommen, für die er 1005 Mark beim Kreis liquidiert hat...

Bei den Ermittlungen ist von Zeugen angegeben worden, daß Hansmann in den Jahren 1925 bis 1926 drei Millionen Mark von Berliner Stellen für soziale Zwecke erhalten habe...

Selbst auf mein Volk, die Flammenzeichen rauchen

Dr. W. A. Durch das Dunkel einer Nacht züngelten diese Woche die roten Flammen bolschewistischer Nordbrenner. Der grelle, glühende Feuerstein, der aus der gewaltigen Kuppel des Reichstages leuchtete, hat der Nation mit blutroten Buchstaben eine Warnung an den Himmel geschrieben. Als mahnender Komet flammte das Glutsignal über das Reich, in Städte und Dörfer, über Täler und Höhen und an den erschrockenen Augen aller Kreatur vorbei, die nach Weisung und Wille des bolschewistischen Anführers am kalten Nordstahl verblühten, im Giftkampfe erstarrten oder bei lebendigem Leibe verbrennen sollten.

Gewissenlose marxistische und bürgerliche Regierungen, fremdbräutliche Zeitungsschreiber, nationale Jämmerlinge an bürgerlichen Blättern, kurz die gesamte Schandbubenfront der Linken und Mitte samt den Wölfen der öffentlichen Meinung haben diese Weltpest in unserem Vaterlande genährt, großgezüchtet und verhöflicht. Ein Teil von jenem, um die bolschewistischen Fremdenlegionäre so sehr besorgten Pöbel hinget, vielleicht heute schon am Galgen, wenn Adolf Hitler und seine Bewegung nicht im letzten Augenblick den roten Brand ausgekreuzt hätten. Was der einzelne Bürger, was die Nation, ja was Europa dem entschlossenen und rücksichtslosen Zugreifen unseres Führers zu danken haben, kann kaum ermessen werden. Nicht nur die deutsche Geschichte, sondern auch die des Kontinents werden bereinigt seine Verdienste um die kultur-erhaltende Tat in eiserne Steine meißeln. In dem Kampfe der deutschen Freiheitsbewegung und ihrer Führer hat die Welt die tiefe Wahrheit des Nelson-Wortes erfahren: „Nur wer sich selber verbrennt, wird den anderen ewig wandernde Flamme!“

Angesichts der großen Mission, die der Kanzler des deutschen Volkes schon jetzt erfüllt hat und angesichts der gewaltigen Aufgaben die seiner noch harren und die mit Gottes Hilfe zu bewältigen er sich geschworen hat, wagen es auch in diesem Wahlkampfe wieder jene traurigen Parteien, die ihre Existenz aus dem Haß von Klassen und Ständen und aus der Feindschaft von Konfessionen ziehen, jene Parteien, deren Maßnahmen auf allen Gebieten und Lebensäußerungen unseres Volkes dem zerstörenden Kommunismus die Wege geebnet haben, um die Günst des Volkes zu böhlen. Wegen dieser Einheitsfront der Brandstifter, Mörder, Verbrecher und Zerstörer von Volk und Volkswerten, gegen deren Helfershelfer, gegen die Front von Lüge, Betrug, Haß und Egoismus, rufen wir zum letztenmal die anständigen deutschen Menschen an. Diesen Kräften der Vernichtung stellen wir die Gemeinschaft aller Gutmütigen aller Schaffenden und Kämpfenden entgegen, die Einigkeit der Klassen und Stände, die wahre Volksgemeinschaft, die den Staat erneuert und ihm Kraftquelle allen Lebens und Seins ist.

Stehhaft steigt die Sonne dem aufbrechenden Frühling entgegen. Die Natur erwacht. Diesem großen, ewigen göttlichen Willen wollen wir eine Schicksalswende für unser Volk begeben durch den Tag der erwachenden Nation. An diesem heiligen Tag sollen alle deutschen Brüder, die aus Jochen und Erben, aus Kontoren und Stuben, die am Schraubstock und die hinterm Pflug, Geist und Hände willig für den Nationalsozialismus regen. Lauter und heller als an allen anderen Tagen soll der Tag der erwachenden Nation das Bekenntnis zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler in alle Gänge des Reiches tragen. Die unbändige Kraft, die uns groß gemacht hat, uns die Macht erringen ließ, und unsere höchste Leidenschaft gehören der Arbeit des heutigen Tages. Der letzte große Appell dröhnt durch das Land. Unsere toten grauen und braunen Helden sind im Geiste unter uns. Den moskowitzischen Nordbrennern und ihren Helfern werden die Freiheitsfeuer der nationalsozialistischen Bewegung in die vertierten Augen brennen. Um dieses Leuchten und Flackern auf deutschen Bergen aber wird sich die Nation scharen und ein ganzes Volk wird aufbrechen und hinübermarschieren in eine Zukunft der Freiheit und Gerechtigkeit und der nationalen Stärke. Nordlichte brennt. Noch einmal ist norrnische Stunde!

Speerlicht zuckt über des Himmels hohen Pol. ... wahr im Ohr das Lieb, dein noch die Narne wartet: Jünglinge wahr das Feuer, das ihr seid!

Mit dem Erleben des heutigen Tages im Herzen werden morgen Millionen neuer Bekenner unserer Bewegung mit dem Wahlsiegel für Adolf Hitler stimmen und den Sturm fahnen unserer braunen Bataillone unverbrüchliche Treue schwören. Bis zur letzten Sekunde wird niemand Mühe und Arbeit scheuen, damit Deutschland endlich frei werde. 14 Jahre lang haben wir unverdrossen gekämpft. Was sich uns in den Weg stellte haben wir beseitigt. Heute und morgen ma-

Ein ungeheuerlicher kommunistischer Anschlag 200 000 Liter Benzin ausgelaufen

Hannover, 3. März. Auf der Gewerkschaft Deutsche Erdölindustrie (Deurag) am Misburger Hafen wurde ein Sabotageakt verübt, der leicht zu großem Unheil hätte führen können. Es wurde ein 6000 Liter fassender Behälter geöffnet, so daß etwa 200 000 Liter ausflossen, und das ganze Werk sowie das Gelände in weitem Umfange in die Gefahr der Explosion brachten. Zum Glück wurde der Vorfall rechtzeitig entdeckt, so daß Unheil verhütet werden konnte. Man nimmt an, daß die Täter Kommunisten sind. Es handelt sich zweifellos um einen verbrecherischen Akt größten Umfanges.

Nach einer ergänzenden Meldung haben die Täter an drei Tanks sämtliche Ventile geöffnet und es hätte nur eines Funkens bedurft, um eine Feuersbrunst von unabsehbarem Umfang zu verursachen. Unter dem Verdacht der Tat oder der Beteiligung an ihr wurden 25 Marxisten in Haft genommen.

Und auch in Baden...

Sozialdemokratische Brandstiftungspläne

In Edingen wurde am Donnerstag der sozialdemokratische Gemeinderat verhaftet. Bei einer sehr genauen Durchsuchung seiner Wohnung wurden Pläne zu einer Brandstiftung gefunden, die am gleichen Abend stattfinden sollte. Auch andere Funktionäre der SPD wurden wegen Verdacht der Mitwisserschaft verhaftet.

SPD-Brandstiftungsversuch in Ziegelhausen.

Ein Zug von Dreizehnerverbrechern in Stärke von 200 Mann versuchte die Waschtrockenhalle des Pg. Malsch in Brand zu stecken, nachdem sie die dort angebrachten Hilderplakate abgerissen und verbrannt hatten. Scheinbar ist es notwendig, daß in Ziegelhausen baldigt SA-Hilfspolizei eingesetzt wird.

Kommunistischer Stadtrat in verbrecherischer Vermummung.

Am Faschnachtdienstag nachts etwa gegen 12 Uhr drang eine Gruppe von vier Kommunisten in das Hotel Pfalz ein, wo sich eine ge-

schlossene Gesellschaft befand! Unter den Eindringlingen war eine mehr als eigenartige Maske, der ein roter Hahnenkopf mit folgender Aufschrift über den Kopf gestülpt war:

Der Berliner Brandstifter hat sich eingekunden, um sich der Polizei zu meiden. Rot Front.

Der rote Hahn im Feuer. Aller Anwesenden bemächtigte sich eine so starke Erregung, sodaß es zu Handgreiflichkeiten zu kommen schien; dem zufälligerweise im Gastzimmer anwesenden Gendarmeriekommis-sar Meijer gelang es, die ungebildeten Gäste zu entfernen. Gleichzeitig stellte er den Träger der Maske fest. Es war dies der kommunistische Stadtrat Oswald, der Führer der kommunistischen Ortsgruppe Wiesloch.

Die Staatsanwaltschaft Heidelberg hat hof-fentlich auf Grund der letzten Rotorordnung die Möglichkeit, diesen Burschen für geraume Zeit unschädlich zu machen mit dem Endziel, diesen traurigen Sowjetkämpfer und Volksauf-wiegler vom Rathaus herunterzubringen.

Nieder mit dem Nordmarxismus!

Als der Führer dem deutschen Volke er-klärt: „In 10 Jahren gibt es keinen Mar-xismus mehr in Deutschland“, da hat mancher gezwifelt, ob Hitler die Ausrottung dieser Pest innerhalb der Nation gelingen werde. Inzwischen dürften die Zweifler erfahren ha-ben, daß unser Führer in jeder Hinsicht durchgreift.

In Rheinland-Westfalen wurden ca. 2000 Heher verhaftet. Die Konsumvereine werden geschlossen, falls weiter wie bisher den Käu-fern marxistische Flugblätter übergeben wer-den. Marxistische Fahnenfeste werden in Dreiviertel des Reiches nicht mehr geduldet;

der Rest der „liberalen“ Länder wird dieser Praxis folgen müssen.

In Thüringen wurden 400 marxistische Bonzen verhaftet. Sämtliche Zeitungen und Druckschriften der SPD, KPD, der Eisernen Front, des Reichsbanners und ähnlicher Or-ganisationen sind verboten worden.

Die gesamte Presse ist verpflichtet, kostenlos auf der ersten Seite Nachrichten der Re-gierung ohne jedes Kommentar am selben oder einem anderen Tag abzudrucken.

Die in Thüringen stationierten Flugzeuge, Privatkraftfahrzeuge, Kraftwagen, Personen-wagen sind auf Anforderung gegen angeme-

Deutscher Arbeiter, wo sind Deine „Führer“?

Severing und Braun wurden von zwei Mann am Kragen genommen und hinausgeworfen.

Kemmerle flüchtete aus der Politik in einen Konsumvereinsbonzenposten und wird bald ebenso hinausfliegen.

Münzenberg, der „proletarische“ Millionär und Giftmord-Anstif-ter kniff in seinem großen Mercedes-Wagen nach Paris aus.

Und Du, deutscher Arbeiter?

Dich hat man auf Deine Volksgenossen geheßt, Du mußt die Schuld Deiner Bonzen im Zuchthaus büßen, während sie ins Ausland geflohen sind und dort Deine Groschen verprassen!

Elende Feiglinge

sind diese Lumpen, die sich anreihen dürfen, 14 Jahre als Deine Führer zu gel-ten. Erkennst Du jetzt, daß ihre „heldenhaften“ Reden nichts als Phrase und Ver-trug waren? Jetzt gibt es für Dich nur noch eine Pflicht: Gliedere Dich ein in die Front des deutschen Führers und Arbeiters Adolf Hitler!

hen wir die Bahn frei für unseren genialen Führer, für die erwachende Nation. Was sich auch an Arbeit noch in den letzten Stunden fürmen wird, was wir durch unsere Werbe-kraft noch aus den Angeln heben können, es wird geschafft. Diese große Stunde, die wir erkämpft und erprobt haben, soll kein klei-nes Geschlecht finden.

Friedrich von Schiller hatte den hohen Glauben, daß der „Tag der Deutschen“ noch nicht gewesen sei, aber sicherlich kommen werde in einer Zeit, die dem äußeren Ansehen nach zu diesem Glauben wenig ermuntere. An uns liegt es das Sehnen eines der größ-ten Dichter unseres Volkes selber, zu erfül-len. Sammelt sich das Volk um die Symbole der deutschen Freiheitsbewegung und um deren Führer, dann stehen wir in diesen Stunden inmitten dieses gewaltigen und schick-salhaften Wandels. Die blutigen Zeichen der Zeit lassen keinen Zweifel mehr darüber, daß

es nur noch zwei Wege gibt. Entweder der Weg zu uns, der zur Ordnung, Sauberkeit, Freiheit und Brot führt, oder der Weg zum Bolschewismus, zu Untergang, Tod, Brand und Zerstörung.

„Alle Zeitalter, alle Weisen und Guten, die jemals auf deutscher Erde geatmet haben, alle ihre Gedanken und Ahnungen eines Hö-heren mischen sich in unsere Stimmen und umringen euch und heben lebende Hände zu euch auf, daß ihr euch entscheiden möget für die guten und aufbauwilligen Kräfte der Na-tion, denn gehet ihr in der alten Wesenheit zugrunde, so gehet mit euch zugleich alle Hoff-nung des gesamten Menschengeschlechts auf Rettung aus der Tiefe seiner Uebel zugrunde.“ Das rief Johann Gottlieb Fichte seinen deut-schen Volksgenossen zu. Das rufen wir heute den unseren zu, damit sie die heiligen Schauer einer Zeit erfahren, die um das Schicksal von Völkern und Kulturen ringt.

sene Entschädigung für die Regierung bereit zu halten.

In Berlin wurde der Jude Stampfer Hauptschriftleiter des „Vorwärts“, we-gen Heße gegen die Regierung verhaftet! Ge-nau so erging es den „Führern“ des Bres-lauer Reichsbanners! In Koblenz wurden verschiedene zentralistische Heßplakate beschlag-nahmt.

„8-Uhr-Abend-Wall“ und „Leipziger Volks-zeitung“ wurden bis auf weiteres verboten.

Teilweise bis zum 2. Mai oder kürzer wur-den verboten „Kasseler Volksblatt“, „Heßliche Sonntagspost“, „Vorwärts“, „Frankfurter Volksstimme“, „Der Arbeitslose“, die gesamte mecklenburgische SPD-Presse, die SPD-Gewerkschaftszellungen, „Aufwärts“, „Volks-wacht“, „Metallarbeiterzeitung“, „Tom Volks-gericht“, „Christlicher Volksdienst“, (der alles andere als christlich ist!).

Viele Millionen Stück marxistischer Heß-blätter beschlagnahmt.

Erfurt, 1. März. Wie die Polizei heute bekanntgab, wurden bei den Maßnahmen ge-gen die KPD und SPD über eine Million Flugblätter mit teilweise hochverrätherischem Inhalt beschlagnahmt. Ferner wurden etwa 50 Einzeldurchsuchungen vorgenommen, wo-bei ebenfalls in fast allen Fällen hochverrä-terisches Schriftmaterial beschlagnahmt wurde. In mehreren Stellen konnten auch Waffen, u. a. Pistolen, Gasmasken und Seitenge-wehre sichergestellt werden. In der Nacht zum Mittwoch wurde in einem Hinterhaus ein il-legales Büro der KPD ausgehoben. Hierbei wurde das gesamte Material für den ganzen Bezirk Groß-Thüringen sowie eine Geheim-druckerei beschlagnahmt. Am Dienstag wur-den 13 Personen wegen verschiedener politi-scher Vergehen festgenommen. Außerdem wurden bisher insgesamt 39 Funktionäre der KPD in Haft genommen.

120 Zentner Schriften in Breslau be-schlagnahmt. 18 Verhaftungen.

Breslau, 1. März. Von der Volkseintei-ferstelle wird mitgeteilt: Am 28. Februar sind von der polnischen Polizei anlässlich der Durchsuchung von Wohnungen von Angehö-rigen regierungsfremdlicher Parteien (sowie von Geschäftsstellen regierungsfremdlicher Or-ganisationen etwa 120 Zentner illegales Ma-terial zutage gefördert worden. Festgenom-men wurden bisher 18 führende Personen dieser Organisationen, darunter der Rechts-anwalt Dr. Cakstein, der Führer der SPD in Breslau sowie der Reichsbannerführer Rektor Hermann, Parteisekretär Kulkulewinski von der SPD sowie die Reichsbannerführer Ale-xander und Funke. Weitere Mitteilungen können im Interesse der zur Zeit noch schwe-benden Aktion nicht gemacht werden.

Sie müssen schweigen

Folgende Heßblätter wurden kassiert: „Trierer Landeszeitung“ (Zentrum), „Westfälisches Volksblatt“ (Zentrum), „Staufener Tagblatt“ (Zentrum), „Waldsches Landmann“ (Zentrum), „Neue Baden-Badener Zeitung“ (Zentrum), „Hamburger Echo“ (SPD).

„Vorwärts“-Redakteur Schiff ver-haftet.

Berlin, 3. März. Das Mitglied der „Vorwärts“-Redaktion, Viktor Schiff, ist heute in Haft genommen worden.

Karlsruhe, 2. März. (Staatspartei-flug-blatt beschlagnahmt.) Das Polizeipräsidium Karlsruhe hat das Flugblatt der badischen Staatspartei, das den bekannten Aufruf der Staatspartei an die badische Wäh-lerchaft enthält, beschlagnahmt und seinen Vertrieb untersagt wegen der darin enthal-tenen Angriffe gegen die Reichsregierung.

„Acht-Uhr-Abendblatt“ verboten.

Berlin, 1. März. Das in Berlin er-scheinende „Acht-Uhr-Abendblatt“ ist bis auf weiteres verboten worden. Die in Druck be-findliche Mittwoch-Ausgabe des Blattes wurde beschlagnahmt.

Zeitungsverbote müssen von den Ländern durchgeführt werden!

Berlin, 2. März. Zu dem Ersuchen der Reichsregierung an die Länderregierungen betr-efend Zeitungsverbote, wird von zuständiger Reichs-stelle folgendes mitgeteilt: Die Frage von Zeitungsverboten ist grundsätzlich Sache der Landes-regierung. Wenn aber heute die Reichsregierung an eine Länderregierung das Ersuchen richtet eine bestimmte Zeitung zu verbieten und die Landes-regierung leistet diesem Ersuchen keine Folge, so würde der § 2 der Verordnung zum Schutz vor Volk und Staat in Anwendung kommen, da die zur Herstellung von Sicherheit und Ordnung nötigen Anordnungen nicht getroffen worden seien. In einem solchen Fall würde also das Reichsinnenmini-sterium das Verbot unmittelbar verfügen können

Resolution!

Essen, den 2. März 1933.

Wir Unterzeichneten, die wir als Arbeiter in Rußland gearbeitet haben, fühlen uns verpflichtet, die deutschen Arbeiter vor Sowjetrußland zu warnen.

Wir erklären vor aller Öffentlichkeit:

- Die Kommunisten lügen, wenn sie sagen, der russische Arbeiter ist frei.
- Die Kommunisten lügen, wenn sie sagen, der russische Arbeiter hungert nicht.
- Die Kommunisten lügen, wenn sie sagen, die Löhne der russischen Arbeiter steigen.
- Die Kommunisten lügen, wenn sie sagen, in Rußland gibt's keine Erwerbslosen.
- Die Kommunisten lügen, wenn sie sagen, durch die Kollektivierung kann der Bauer als Mensch leben.
- Die Kommunisten lügen, wenn sie sagen, die russischen Arbeiter sind bewaffnet und haben die Macht.
- Wahrheit ist: daß die russischen Arbeiter durch die Kommunisten geknechtet und terrorisiert werden.
- Wahrheit ist: daß die russischen Arbeiter bei schwerer Arbeit ein elendes Hungerdasein führen.
- Wahrheit ist: daß die Löhne (Reallohn) in Rußland dauernd sinken und die Knaben- und Frauenarbeit sich ständig steigert.
- Wahrheit ist: daß die Erwerbslosen in Rußland nicht registriert werden und weder Erwerbslosengeld noch Wohlfahrtsunterstützung bekommen.
- Wahrheit ist: daß die Bauern in Rußland durch die Kollektivierung dem Hungertode ausgeliefert werden.
- Wahrheit ist: daß die russischen Arbeiter und Bauern vollkommen rechtlos und unbewaffnet sind.

Wahrheit ist:

daß die kommunistische Bonzenherrschaft mit Pistolen und Zwangsarbeit wie ein Alp auf der gesamten russischen Bevölkerung lastet und die gesamte russische Bevölkerung, ausgenommen die kommunistischen Bonzen, den Tag der Befreiung vom bolschewistischen Joch herbeisehnt. Wir haben den Führern der kommunistischen Partei Deutschlands geglaubt und sind als Arbeiter nach Rußland gefahren.

Wir haben in Rußland festgestellt, daß die Führer der KPD, ihre Anhänger beschwindeln und belügen.

Sowjetrußland ist für die Arbeiter und Bauern kein Paradies. Sowjetrußland ist für die Arbeiter und Bauern die Hölle.

Darum sind wir zurückgekehrt, und nichts in der Welt könnte uns veranlassen, jemals wieder nach Rußland zu gehen.

Deutsche Arbeiter und Bauern, wenn ihr Knechtschaft und Hunger wölft, dann kämpft unter den verlogenen kommunistischen Führern. Wollt ihr aber Freiheit und ein gesichertes Leben, dann kehrt ihnen den Rücken, kämpft für die Beseitigung der Bonzenherrschaft in Deutschland. — Schafft Ordnung im eigenen Land!

- ges. Willy Groß, 13 Monate in Rußland als Elektromonteur;
- ges. Heinz Roeder, 5 1/2 Jahre in Rußland als Stellv. Btl.- und Eskadron-Kommandant in Charkow;
- ges. Willy Badelt, 3 1/2 Monate vom Oktober 1931 bis Februar 1932 als Randschleifer in Rußland;
- ges. Fritz Brückmann, 6 Monate Spezialist in Rußland;
- ges. Peter Kemp, 1 Jahr als Bergarbeiter in Rußland;
- ges. Wilhelm Sahlhelm 1 Jahr als Bergarbeiter im Dongebiet;
- ges. Ludwig Badorel, 4 Monate als Bergarbeiter (Kriem, Nordkaukasus);
- ges. Aug. Riffisch, 6 Monate als Bergarbeiter in Rußland;
- ges. Georg Niehl, vom 15. Februar 1927 bis 6. Dezember 1930 in Rußland als Berg-

- arbeiter und 9 Monate in der Kommune beschäftigt;
- ges. Karl Dann, 86 Monate in Rußland, davon 11 Monate im Kaukasus;
- ges. Rob. Große, 13 Monate in Rußland;
- ges. Heinz Kocsfelder, 12 Monate in Rußland;
- ges. Georg Gora, 24 Monate in Rußland;
- ges. Aug. Gollan;
- ges. Otto Brotte, 19 Monate in Rußland;
- ges. Frau Anna Krull 4 Monate in Rußland;
- ges. Wilhelm Koch, 13 Monate in Rußland;
- ges. Gust. Graumann, 6 Monate in Rußland;
- ges. Otto Fröh, 12 Monate in Rußland;
- ges. Gust. Lora, 3 Monate in Rußland.

Kommunisten!

Das ist also das Ergebnis des sechzigjährigen revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse und der russischen Oktoberrevolution!

Die kommunistischen Führer versuchen, mit Hilfe von Phantasiebildern und Lügen, auch den „sozialistischen Arbeiterhaat“ und das „Arbeiterwaterland Rußland“ schmacht zu machen.

Man will euch zur Fremdenlegion Moskaus in Deutschland zur Avantgarde des russischen Staatskapitalismus machen!

Als Koffronkämpfer und Antifaschisten müßt man euch die tägliche Rolle französischer Fremdenlegionäre zu, nur mit dem Unterschied, daß ihr eure Knochen für nichts und wieder nichts zu Marthe tragt und der französische Fremdenlegionär dafür seinen Lohn erhält.

In Deutschland spielt man euch gegen eure eigenen Klassenangehörigen aus, nur weil diese den deutschen Sozialismus und nicht den Marxismus wollen.

Und was hat man erreicht? Nichts!

Man erreichte, daß der Marxismus seinen endgültigen Niedergang erlebt! Tausende und aber Tausende Arbeiter sind unionist gefallen, haben ihr Blut einer Bahndec geopfert.

Macht jetzt Schluß mit dem marxistischen Anfinn!

Wollt ihr wieder sinnlose Opfer bringen? Wollt ihr wirklich sowjetrussische Zähne in Deutschland schaffen? Wollt ihr das schaffende deutsche Volk unter die Skanenpeitsche antisozialer Juden, Kfaten und Untermenschen bringen? Wollt ihr noch länger Kanonenfutter der russischen Sowjetbarone sein? Wollt ihr noch länger die Rolle russischer Fremdenlegionäre spielen?

Dann wählt Kommunisten!

Wollt ihr aber den Marxismus in seiner ganzen Gemeinheit und Lügenhaftigkeit erkennen, dann meldet euch zur Arbeitsannahme nach Sowjetrußland. Verlangt von euren Führern, daß sie euch nach Rußland schicken. Hunderte eurer ehemaligen Genossen kehrten erst dem Marxismus den Rücken, als sie den „Sozialismus“ im „Proletarierland der U.S.S.R.“ am eigenen Leibe verspürt hatten.

Macht Schluß mit der kommunistischen Lüge! Die Entscheidung muß jetzt fallen! Rechnet ab!

Erdbebenkatastrophe in Japan

Furchtbare Folgen - Ganze Dörfer zerstört - Sturmflut

[] Tokio, 3. März. Ein katastrophales Erdbeben, das in den frühen Morgenstunden des Freitag den nördlichen Teil der japanischen Hauptinsel Honshu heimlich, hat, dem Bericht einer japanischen Nachrichtenagentur zufolge, furchtbare Opfer gefordert. Tausende von Häusern sind durch die Flutwelle und das Großfeuer verheert worden. Am schwersten heimgesucht wurde die Küstenstadt Kamakishi in der Präfektur Iwate. Dort wurden über tausend Häuser nach dem Erdbeben von einer Flutwelle hinweggespült. Später brach ein Brand aus, der über 2000 Gebäude, darunter eine Bank und zwei Theater, zerstörte. Auch in der Umgebung der Stadt Mijako wurden

hundert von Häusern durch die Flutwelle zerstört

Bon dort werden 17 Tote, 15 Verwundete und 30 Vermisste gemeldet. Ueber 240 Häuser mußten geräumt werden.

In Tokio und Yokohama wurden viele Häuser durch das Erdbeben schwer erschüttert. Die Bevölkerung wurde von großer Panik ergriffen und floh auf die offenen Plätze. In Tokio und anderen Großstädten hat sich jedoch kein größerer Schaden ereignet. In Yokohama verlor die Leibeslinie auf kurze Zeit die elektrische Stromversorgung.

Die amtliche Verlustliste

25 Todesopfer, 305 Vermisste, 1200 Verletzte

Den amtlichen japanischen Nachrichten zufolge sind dem schweren Erdbeben in Japan 25 Menschen zum Opfer gefallen. 1200 Personen sind verletzt. Es werden 305 Menschen vermisst. Man befürchtet, daß die Verlustzahl sich noch weiter steigern wird.

Ungefähr 5000 Häuser sind zusammengebrochen

und etwa 2000 Häuser stehen infolge der großen Flutwelle unter Wasser. 1200 Fischerboote und sonstige Fahrzeuge sind fortgeschwemmt worden. Etwa 40 Minuten nach dem Erdbeben setzte an der ganzen Küste von Tokio bis Saitama an der Nordküste von Honshu eine große Flutwelle ein, die viele Dörfer an der Küste vollständig zerstörte. Am meisten litten die Häfen von Kamakishi, Yamada und Miyako. Die Verkehrsverbindungen haben außerordentlich stark gelitten, so daß viele Einzelheiten noch nicht bekannt werden konnten. In Tanohata sind zwölf Menschen getötet und 45 werden vermisst. Mehrere Meldungen liegen aus Hokkaido, Sachalin und Kurenuma vor.

Sogar Betonhäuser in Manila erschüttert
Das schwere Erdbeben in Ostasien ist auch auf Manila verspürt worden, wo selbst stark gebaute Betonhäuser stark erschüttert wurden.

Entweder der Marxismus stirbt, damit der wahrhafte, der deutsche Sozialismus, der Nationalsozialismus, lebe, oder aber der Marxismus siegt, und Deutschland wird im bolschewistischen Chaos untergehen!

Deutscher Arbeiter, überlege, was du tust!

Bedenke, daß du nicht nur dir, sondern deiner Familie, deinen Nachkommen und deinem Volke verantwortlich bist.

Bedenke, daß du ein Deutscher bist und trage mit dazu bei, zuerst in unserem Lande Arbeit, Freiheit und Brot zu schaffen!

Wenn du dir dieser Verantwortung bewußt bist, dann wird der Marxismus sterben. Er dann wird der Sozialismus leben!

Der Nationalsozialismus führt von Sieg zu Sieg! Adolf Hitler hat die Führung im Staate übernommen. Er hat die historische Aufgabe, mit dir die nationale und soziale Befreiung des deutschen Volkes zu erkämpfen! Und dieser Kampf wird durchgeföhrt! Das sind wir unserem Volke schuldig!

12 Millionen aller schaffenden Stände stehen hinter uns und sind bereit, mitzuhelfen am Aufbau des nationalsozialistischen Reiches.

Deutscher Arbeiter!

In deiner Hand liegt jetzt die Entscheidung! An dir liegt es, Adolf Hitler die Möglichkeit zu verschaffen, Deutschland wieder aufzubauen. Gib ihm vier Jahre Zeit! Sorge dafür, daß sein Vierjahresplan durchgeführt werden kann. Was kümmert uns ein Fünfjahresplan in Rußland! Die nächsten vier Jahre wollen wir in Deutschland am sozialistischen Aufbau arbeiten!

Höre nicht auf die Lügen und Verleumdungen, die jüdisch-internationale Schwärze über den Führer der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung verbreiten!

Bedenke, daß diese Kerle wissen, daß in einem Staate unter Adolf Hitlers Führung kein Platz für jüdische Heber ist, die doch nur auf Kosten der deutschen Arbeiter ein Dreckendasein führen.

Nie haben diese Heber für die Arbeiterschaft, sondern immer von der Arbeiterschaft gelebt. Rechne jetzt ab mit ihnen! Gib ihnen am 5. März die richtige Antwort!

Reihe dich ein in die braunen Arbeiterbataillone des jungen Deutschlands! Du mußt am Aufbau mithelfen!

Gib Adolf Hitler die Möglichkeit, sein Werk zu vollenden. Baue die Machtposition des Nationalsozialismus aus!

Gib Hitler deine Stimme, dann gibst du ihm die Macht!

Das stärkste Erdbeben seit 20 Jahren

Das neuerliche Erdbeben in Japan wird von der englischen Erdbebenkarte als das stärkste seit den letzten 20 Jahren bezeichnet. In der Erdbebenkarte von Stougarth wurde die Registrierenadel außer Betrieb gesetzt. Man nimmt an, daß die Energien des Erdbebens sich am stärksten irgendwo im Stillen Ocean ausgewirkt haben. Sachverständige erklären, daß das Erdbeben auf der ganzen Erde verspürt wurde.

Bolschewistische Brandstiftung

Großfeuer in einem Thüringer Gut

Seimar, 2. März. Am Donnerstagabend entstand in dem großen Doppelgut des Landwirts Sasse in Königshofen bei Eisenberg ein Großfeuer, dem die Scheunen, die Wirtschaftsgebäude und Stallungen mit großen Erntevorräten, sowie vielen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 80 000 RM. geschätzt. Da das Feuer gleichzeitig an drei Stellen ausgebrochen war, kann eine Brandstiftung der Bolschewisten als sicher angenommen werden, da sich der Gutbesitzer als Redner im Junglandbund stets als überzeugter Gegner des Bolschewismus erwiesen hat.

Die Geheimnisse des Vitamins C gelöst

Die chemische Struktur aufgelöst. — Die Synthese möglich

Göttingen, 2. März. Die Vitamin-Forschung hat an der hiesigen Universität durch die erfolgreichen Arbeiten einer Reihe von Gelehrten — darunter Professor Windaus — schon seit längerer Zeit wertvolle Förderung erfahren. Man hat insbesondere die Stoffe festgestellt, die der Nahrung zugeführt werden müssen, um Erkrankungen aus Mangel an Vitaminen — sogenannte Vitamosen — zu heilen. Nach Isolierung dieser Stoffe war es daher die Aufgabe der chemischen Wissenschaft, den chemischen Aufbau der Vitamine festzustellen. Auf diesem Forschungsgebiet hat nun der hiesige Privatdozent Dr. Fritz Reichel einen wesentlichen Schritt vorwärts getan, indem es ihm gelungen ist, die chemische Struktur des gegen die Skorbut-Erkrankung wirksamen Vitamins aufzuklären, so daß man mit der Synthese desselben beginnen kann. Diese Tatsache verdient deswegen besondere Anerkennung, weil es gerade einem deutschen Gelehrten, der bekanntlich unter weit ungünstigeren Bedingungen arbeiten muß, als das an diesen Tagen sehr stark interessierte wissenschaftliche Ausland, trotz solcher Hemmnungen gelungen ist, auf diesem wichtigen Forschungsgebiet nunmehr weitere Klarheit zu schaffen.

Die erste Polidamen... denn es helfen als Brennen... den lassen... Ortes... Reich... den Soy... Chron, für... den Einz... eine klaf... die Mon... Hause Ho... und zugle... Reiches f... sion eine... für sich... belns gem... eine Wort...

Eine K... ualle dem... bringen, d... hentum f... Diese klein... der Begrif... des- und... übersehen... selbst. Sie... schichtspil... hand, kein... dem eine... Weltanfass... jialismus i... prägung er... Friedrich... Mann, das... kenntnis, d... dem daß k... sei wird... Friedrich... daß in Jul... deuscher S... das komme... Zellfah jen... seinen Uha... ihn um C... fessoren dar... „Der... mans... versorge... Dieleisch... demiepre...

Brand

NSK In... SPD aber... Großstädten, l... net genügend... Abrechnung... ablich in Aus... „Sticht b... „Legt J... „Brenn d... Vergebens... darauf, daß... chen häßlich... Sie helfen im... Hisslich j... Offenbar... aber nicht der... hercheische C... die kommuni... ohle beachten... Was habe... ich von Leut... zu Diskonjere... fern? — K... So könnten... beschweren, n... erschürfte... i en Volkes... nicht nur die... Heferscheffer... Bauer aber h... liche Drohung... sammlungen... den drucksch... Volk vor dem... Es gilt ein n... Führung Adol... tionalsozialist...

Wähle Adolf Hitler / Liste 1

Der... an d... 6000

Am Grabe des Königs beginnt der Aufbau des Dritten Reiches

Von B. Seeger-Kelbe.

Die Reichsregierung Hitler hat beschlossen, die erste Sitzung des neuen Reichstags in der Potsdamer Garnisonkirche stattfinden zu lassen. Dieser Beschluß ist keine Reformmaßnahme, denn es hätten sich genug andere Räumlichkeiten als Ersatz für den, marxistischen Mordbrennort zum Opfer gefallenen Reichstag finden lassen! Nein, die Wahl dieses geheiligten Ortes ist ein Symbol für das kommende Reich! Sie ist eine Huldigung für den „ersten Sozialisten“ auf dem preussischen Königs- thron, für den unsterblichen König, Friedrich den Einzigen! Hier handelt es sich nicht um eine klassenbedingte feudale Propaganda für die Monarchie, nicht um ein Bekenntnis zum Hause Hohenzollern! Nein, was hier gelehrt und zugleich als Grundlage des kommenden Reiches symbolisiert wird, sind Tat und Leistung eines Helden deutscher Geschichte, der für sich den kategorischen Imperativ der Pflicht zur obersten Richtschnur seines Handelns gemacht hat, der auf seine Fahne das eine Wort schrieb:

„Ich diene!“

Eine hämische, menschliche kleine Journalle bemüht sich darum, den Beweis zu erbringen, daß dieses Bekenntnis zum Preussentum für Süddeutschland „untragbar“ sei! Diese kleinen Geister übersehen böswillig, daß der Begriff „Preussentum“ nichts mit Landes- und Stammesgrenzen gemein hat. Sie übersehen, daß zu jenen Baden oder andere Länder „preussischer“ waren, als Preußen selbst. Sie übersehen, daß das, was die Geschichtsphilosophie unter „Preussentum“ verstand, keine staatlich begrenzte Doktrin, sondern eine über das ganze Reich verbreitete Weltanschauung ist, die heute im Nationalsozialismus ihre schärfste und eindeutige Ausprägung erfahren hat.

Friedrich der Große, das ist nicht nur ein Mann, das ist ein Begriff, das ist das Bekenntnis, das nicht Name und Herkunft, sondern das künftig nur Leistung gewertet wird.

Friedrich der Große, das ist die Gewähr, daß in Zukunft nur ein sauberer ordentlicher deutscher Staatshaushalt aufgebaut wird! Für das kommende Reich gilt vielleicht als bester Leitfaden jenes Wort des einzigen Friedrich an seinen Akademiepräsidenten Maupertuis, der ihn um Geld für die Anstellung einiger Professoren bat, und dem Friedrich antwortete:

„Der König ist arm wie eine Kirchenmaus. Zunächst hat er seine Krieger zu versorgen und sie im Lande anzuführen. Vielleicht bleibt dann etwas für seine Akademieprofessoren übrig!“

Branddrohungen gegen deutsche Bauern

NSK In ostpreussischen Versammlungen der SPD aber auch in Berlin, Hamburg und anderer Großstädten, konnte man oft, wenn die SPD-Redner genügend geübt, den Log der Vergeltung, der Abschreckung und des „demokratischen Sieges“, wie üblich in Aussicht gestellt hatten, Zurufe hören wie:

„Steck den Lumpen die Häuser an!“

„Veg! Feuer in ihre Scheunen!“

„Brenn den Nazibauern die Kornfelder nieder!“

Vergebens warteten viele einsichtige Arbeiter darauf, daß die sozialdemokratischen Redner solchen böswilligen Schreibern entgegenzutreten würden. Sie bestanden im Gegenteil weiter und überließen offensichtlich solche Drohungen.

Offenbarke sich in solchen schamlosen Zurufen aber nicht der gleiche Ungeist, nicht die gleiche verzweifelnde Besinnung, die dem deutschen Volke die kommunistischen Brandstiftungen und Terrorakte drohten?

Was haben die Führer der SPD getan, um sich von Leuten, die mit Mord und Brand drohten, zu distanzieren und sie aus ihrer Partei zu entfernen? — Nichts!

So könnten sich die Sozialdemokraten auch nicht beschweren, wenn heute die nationale Regierung erfolgreichste Maßnahmen zum Schutze des deutschen Volkes trifft und wenn sie entschlossen ist, nicht nur die Kommunisten, sondern auch deren Helfershelfer unschädlich zu machen. Der deutsche Bauer aber tut gut daran, derartige bauernfeindliche Drohungen in den sozialdemokratischen Versammlungen sehr ernst zu nehmen. Es gilt, den deutschen Bauer und das gesamte deutsche Volk vor dem marxistischen Wahnsinn zu schützen. Es gilt ein neues Deutschland aufzubauen unter Führung Adolf Hitlers, unter Führung der nationalsozialistischen Liste 1!

Was bedeutet uns der unsterbliche König? Er ist für uns das Symbol der Pflichterfüllung, des Einsatzes bis zum letzten. Er ist für uns das Symbol der Einfachheit, die Sansfouci zu einer Wallfahrtsstätte der Welt gemacht hat! Er ist aber vor allem für uns das Vorbild jener Lebensauffassung, die den Mann nur nach Verdienst und Leistung wertet!

Und am Grabe dieses Mannes, wird der Kanzler und Führer des deutschen Volkes am 4. April eine neue Seite der deutschen Geschichte beginnen, nicht durch seine Regierungserklärung, sondern durch die Tatsache, daß er, der als einer der Millionen Kämpfer mit dem Marschallstab im Tarnrock im großen Krieg kämpfte, heute an der Stelle Bismarcks die Geschichte des Reiches leitet.

Das Gewölbe der Potsdamer Garnisonkirche birgt die sterblichen Überreste des großen Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. und Friedrichs des Großen. In dieser Kirche wurde

Für Adolf Hitler / Eine Erklärung der deutschen Universitätsprojektoren

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftl.)

Re. An. 2. März.

Von einer großen Anzahl deutscher Universitäts- und Hochschullehrer in der die kommende Wahl nachstehende Erklärung veröffentlicht worden:

Wir unterzeichnete deutsche Universitäts- und Hochschullehrer erklären heute in aller Deutlichkeit das mit der Nachtübernahme Adolf Hitlers und dem Zusammenbruch der nationalen Kräfte, die am Wiederaufbau des deutschen Volkes wirksam sein wollen, den richtigen Weg geben, der augenblicklicher Not und Verelendung des deutschen Volkes Einhalt zu gebieten.

Wir als deutsche Männer und als berufene Lehrer der akademischen Jugend unseres Volkes sind überzeugt, daß es der nationalsozialistischen Bewegung im Verein mit allen aufbauwilligen Kräften unserer Nation gelingen wird, auf allen Gebieten des Lebens zu dem Wandel der nationalen und sozialen Weltanschauung und Handlungsweise zu führen, die für unser Volk Grundbedingung des Wiederaufstieges ist.

Die marxistisch-bolschewistische Einflüsse auf den Geist unseres Volkes wollen aufhören. Deshalb erklären wir uns bereit, an dem großen Aufbauwerk der Reichsregierung mit all unseren Kräften mitzuarbeiten, um dem großen Werk, das jetzt begonnen wurde, zum glücklichen Ende zu verhelfen um Deutschlands willen.

Deshalb geben wir heute erneut unserer Ueberzeugung Ausdruck und erklären:

Wir erwarten zuversichtlich von der derzeitigen Reichsregierung Adolf Hitlers die Selbstdisziplinierung des gesamten öffentlichen Lebens und damit die Rettung uns den Wiederaufstieg Deutschlands und sind fest entschlossen, jeder an seinem Teil dafür zu wirken.

Berliner Hochschullehrer:

Prof. Barth, Prof. Dieckhoff, Prof. Birkenstock,

der Bund zur Niederwerfung Napoleons beflagelt, jenes Napoleon, der an der gleichen Stätte, am Grabe Friedrichs des Großen seinen Offizieren zurief:

„Meine Herren, lebte Der noch, dann stände ich nicht hier!“

Das Bekenntnis des Kabinetts Hitler zu diesem großen Manne der deutschen Geschichte verpflichtet das ganze deutsche Volk, mitzuhelfen am Aufbau des Reiches. Wer das begriffen hat, der wird jenem Wort des Preußenkönigs zufolge handeln, der da sprach:

„Es ist nicht notwendig, daß ich lebe, aber es ist notwendig, daß ich meine Pflicht tue!“

Jeder Deutsche, der die ungeheuerliche Wucht dieses Bekenntnisses empfunden hat, für den gibt es am 5. März nur eine Parole! Gebt dem Testamentvollstrecker des Einzigen Königs, gebt dem Nachfolger Bismarcks, gebt Adolf Hitler die Macht!

- Prof. Dr. Vogt, Dr. Volk, Prof. Geh. Reg.-Rat Voigt, Prof. Danneberg, Prof. Deegener, Dreihöls, Dr. vom Ende, Prof. Eitel, Prof. Enderlein, Geh. Med.-Rat Fid. Dr. Fischer, Prof. Dr. Flamm, Friebe, Privatdozent Floehner, Geh. Rat Prof. Franke, Frommhold, Gené, Jehner, Geh. Med.-Rat, Prof. Dr. Graf Daller, Hannemann, Hanner, Hoenig, Hofmann, Holzschner, Prof. A. Kuehner, Privatdozent Keller, Prof. Dr. Kirsh, Prof. Dr. Klotz, Prof. Dr. Köhner, Dr. Kraib, Dr. Kreißner, Prof. Krämer, Prof. Krug, Prof. Kutschmann, Dr. Land, Prof. Dr. Lohde, Prof. von Lengern, Dr. Linke, Dr. Lehmann, Prof. Lubin, Prof. Maefel, Prof. Dr. Meinde, Privatdozent Möglich, von zur Mühlen, Prof. Johannes Müller, Prof. Otto, Dr. phil. Obie, Prof. Dr. Dehler, Prof. Dr. Petermann, Philipp, Prof. Dr. Philipp, Prof. Dr. Kirsh, Prof. Dr. Polsterer, Poppenburg, Prof. Dr. Randzio, Reich, Dr. Ried, Reiner, Privatdozent Richter, Prof. Dr. Riebschlag, Geh. Reg.-Rat Romberg, Rottmann, Dr. Rulmann, Schadenmaler, Prof. Schaepe, Prof. Dr. Schmidt, Schulz, Prof. Dr. Stoppel, Dr. Storm, Spengler, Prof. Schucht, Prof. Stolzenburg, Prof. Dr. Stuhl, Prof. Dr. Vogel, Prof. Dr. Vogeler, Prof. Dr. Weib, Prof. Dr. Wittmann.

Auswärtige Dozenten:

- Dr.-Ing. Buge (Breslau), Dr.-Ing. Firtu (Breslau), Prof. Dr. Brelcher (Kauothal-Zellerfeld), Prof. Bartels (Eberwalde), Prof. Böhm (Eberwalde), Prof. Werner Schmidt (Eberwalde), Hoff (Eberwalde), Prof. Dr. Dähne (Halle), Rärten (Halle), Walter Schulz (Halle), Prof. Haberland (Helm), Gräfe (Greifswald), Stempel (Greifswald), Bredé (Greifswald), Doennede (Hannover), Prof. Dieckhoff (Münster i. Westf.), Prof. Koffelhaedt (Münster i. Westf.), Dr. med. Kurz (Münster i. Westf.), Prof. Raendrup (Münster i. Westf.), Prof. Dr. Fock (Münster i. Westf.)

Das ist die SPD!

Sabotage- und Generalstreikpläne

NSK Der brennende Reichstag war für das deutsche Volk ein warnendes Zeichen, sich endlich zur Verteidigung seiner Kultur und Freiheit aufzuraffen. Für die Schuldigen und Mithuldigen an dieser Brandstiftung wird der Abend des 27. Februar für immer eine schmachvolle Erinnerung sein.

Die Kommunisten, die mit diesem schändlichen Anschlag das Signal zum Bürgerkrieg geben wollten, haben sich mit diesem Vandalenstreich vor aller Welt selbst geädelt.

Die sozialdemokratische Parteilitung, die sogenannten „Führer“ der Eisernen Front und nicht zuletzt die sozialdemokratische Presse sind schließ- lich Mithuldige an den kommunistischen Absichten.

Sie redeten so lange von einer Einheitsfront, von einem Waffenstillstand zwischen KPD und SPD zum Zweck der gemeinsamen Bekämpfung der deutschen Freiheitsbewegung, daß sich schließlich bei den kommunistischen Verschwörern der Glaube an die Bildung der kommunistisch-sozialdemokratischen Einheitsfront und an den Generalstreik als Folge scharfer Zwangsmaßnahmen des

Reiches gegen kommunistische Verbrecher ver- fällen mußte.

Gläubten denn die sozialdemokratische Parteilitung, die „Führer“ des Reichsbanners und der Eisernen Front, daß ihre früheren Absichten an Nationalsozialisten unbekannt blieben?

Die uns seit längerer Zeit bekannten dunklen Pläne dieser Organisationen haben, wie uns berichtet wurde, besondere Ausschüsse, Kampf- und Aktionsausschüsse, vor

Wir sind auch genau über Generalstreikpläne und über die Methoden, nach denen diese politischen Streiks geführt werden sollen, unterrichtet. Die Brandreden sozialdemokratischer Parteichefs und Reichstagsabgeordneter, die offenen Drohungen Höllermanns und die verheerenden der Gewerkschaftsführer wußten wir schon immer zu denken.

Die Pläne, mit denen zumindest vor dem Sturz der sozialdemokratischen Herrschaft in gewissen Kreisen gespielt wurde, gehen darauf hinaus, einen „Generalstreik“ mit Sabotageakten zu verbinden und ihn dadurch zu verschärfen, daß auch für Krankenhäuser und ähnliche Anstalten keine Arbeiterbesetzung erfolgen sollte. Trotz ihrer kriegsrischen Neben-

wissen aber heute die maßgebenden Gewerkschafts- führer, daß viele Millionen Arbeiter mit Freuden bereit sind, die Arbeit aufzunehmen, die ihre von der SPD aufgeheulten Kollegen etwa niedrigen Löhnen würden. Sie wissen genau, daß es nicht zu lächerlichen Gewaltmaßnahmen radikaler Elemente, auch von nur untergeordneter Bedeutung kommen kann, weil das nationale Deutschland höchste Aktivität entwickelt und Volksoberleitern gegenüber keine Gnade wachen lassen wird.

Der brennende Reichstag ist ein Flammenzei- chen für Deutschland und wird für die marxistischen Parteien die gleiche Bedeutung haben, wie das brennende Moskau für Napoleon. Der Nationalsozialismus wird unbeirrt auf der Wacht stehen gegen die Brandstifter und gegen die Generalstreik- führer, die durch Sabotageakte die Not des Volkes ins Grenzenlose vermehren wollen. Der Sturmhaue des Nationalsozialismus wird das deutsche Volk sich seiner Feinde zu entsinnen wissen und ein neues, besseres Deutschland bauen.

Sanal im Osten!

Auf zum Tag der erwachenden Nation!

NSK. Am 4. März, dem Vorabend des Schicksalslages des deutschen Volkes, werden sich alle deutschen Stämme die Hände reichen! Aus dem fernsten Winkel des Deutschen Reiches, dem vom Mutterlande getrennten Ostpreußen, wird der Führer des Volkes, Adolf Hitler, seinen großen Appell an die Nation richten!

Dort, wo einst das Preussentum der Ordensritter in Zucht, Arbeit und Pflicht gelebt dort, wo sich die fröhliche Marienburg erhebt, wo die schattigen, uralten Wälder Masurens rauschen; in Tannenberg, wo sich der unbändige Wille des deutschen Volkes zur Freiheit in einem Ehrenmal spiegelt, und dort, wo von tapferer, grauer Reichsmehr, einsahbereiter SA, SS und deutscher Jugend Weichselwacht gehalten wird — da werden an diesem Tage die Freiheitsfeuer ausflodern.

Von Königsberg, der Feste Ostpreußens aus, wird Adolf Hitler über alle deutschen Sender zum Volke sprechen. Auf Straßen und Plätzen, in Sälen und Stuben, in den Steinhöhlen der Großstädte, und auf den stillen, einsamen Höfen der Bauern wird die Nation den Mahn- und Weckruf zum Wiederaufbau und zur Befreiung Deutschlands vernehmen!

40 Millionen erwachsener Männer und Frauen sollen an diesem Tage den Führer des neuen Deutschlands hören. Er wird ihnen den Weg zur Freiheit zeigen!

14 Jahre hat Adolf Hitler für die Erfüllung dieses Sehnsens gekämpft, verachtet und verspottet von den „Ordnen“ des Systems, 14 Jahre durften sich die marxistischen Volks- und Landesvertreter am deutschen Volke ver- ständigen! Das Volk aber hat nichts von alledem vergessen. Jetzt rechnet es ab!

Der 5. März 1933 wird für lange, lange Zeit der Schicksalslag des ganzen deutschen Volkes sein. Am Vorabend dieses Tages werden sich in ganz Deutschland alle ent- wicklungsbedürftigen Kräfte des Volkes zusammensuchen. Sie sollen an diesem Tage unter dem Zeichen des Hakenkreuzes und unter den Fahnen des erwachenden Deutschlands zusammentreffen, sie sollen Adolf Hitler die Treue geloben, nichts anderes mehr zu kennen als Deutsch- land, dem Vaterland und jedem deutschen Volksgenossen die Treue zu halten, bis in den Tod!

Die Knechtschaft ist vorbei! Am 4. März werden in allen deutschen Ecken die Glocken läuten, auf den Bergen werden die Feuer der Freiheit brennen.

Sie werden das Erwachen der Nation kündigen;

an diesem Tage steht an Ostpreußens blauen- der Grenze Deutschlands Führer, Adolf Hil- ler; draußen im Lande, überall, wo deutsche Laute klingen, werden die Arbeiter- und Bauernbataillone der SA, des Stahlhelms und die nationalsozialistischen Jungensfähnen zum Marsch in die Freiheit antreten. Sie werden ihre siegreichen und sturmzerfetzten Fahnen vor ihren Fronten tragen, und hinter diesen Feldzeichen wird in gleichem Schritt und Tritt das erwachte deutsche Volk marschieren. Stadt und Land, jung und alt, alles erhebt sich und zerbricht die Ketten 14jähriger Sklaverei!

Der 4. März ist der Ausbruch der Nation, der Tag des erwachenden Deutschlands.

Adolf Hitlers letzter Appell wird das Fona- im Osten sein, der Marsch in die Freiheit, der Weg zum einigen und freien Deutschland.

Das Volk tritt auf!

Es erkämpft Freiheit und Brot mit Adolf Hitler!

Was hat die SPD. getan?

Der SPD.-Jude Heilmann, M. d. R., nahm 60 000 Reichsmark Gutachtergebühren für eine zehnstündige Teilnahme an der Sitzung eines Untersuchungsausschusses an. Als nobler Prolet verdiente er also einen „Stundenlohn“ von 6000 Mark. So wurde sozialisiert.

Schluss Jetzt! Am 5. März wird abgerechnet!

LISTE 1

abe

Wie wird gewählt?

Das städt. Wahlamt teilt nochmals mit, daß morgen, Sonntag, grundsätzlich in der gleichen Weise gewählt wird wie bei der Reichstagswahl am 6. November n. J.

Eine freche Irreführung der Mannheimer Bevölkerung durch die „RMZ“

Die „RMZ“ berichtet in ihrer gestrigen Abendausgabe unter der Überschrift Polizeiliche Auflage daß uns Nationalsozialisten seitens des Polizeipräsidenten die Auflage gemacht worden wäre, nur mit 1200 Personen zu marschieren.

kanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters vom 1. März ds. J. hingewiesen. Der Stimmzettel ist amtlich hergestellt und wird zusammen mit dem amtlichen Wahlamtschloß den Stimmberechtigten im Abstimmungsraum ausgehändigt.

Stimmzettel, aus denen der Wille des Abstimmenden nicht unzweifelhaft zu erkennen ist, sind ungültig; dies gilt vor allem für Stimmzettel, welche überhaupt nicht gekennzeichnet sind.

Warum müssen wir heute begabte Kinder in die höhere Schule schicken?

Bei den Überlegungen, ob ein Kind der höheren Schule zugeführt werden soll oder nicht, spielt in den meisten Fällen die Frage des künftigen Berufs eine wichtige Rolle.

Wenn ein Kind gute Begabung und geistige Regsamkeit besitzt, so ist es die Pflicht der Erzieher diese Geistesgaben in vollem Umfang zur Entfaltung zu bringen.

Gestalt regsame Kinder müssen sich auf der Volksschule auf die Dauer langweilen, sie kommen in die Gefahr des Verbummelns.

Das Volk steht auf!

Die letzten Tage und Wochen fanden ganz im Zeichen der erwachenden Nation. Nach wie vor zeigt es sich, daß unsere Versammlungen und Kundgebungen überfüllt sind und Belege um Belege in die gegnerischen Hochburgen geschlagen wird.

Die Arbeiter in den Reihen Adolf Hitlers marschieren. Ein ausgezeichnetes Referat über das Thema „Unser Kampf“ gesprochen von Pg. Dr. Grewalch fand eine beifallsreiche Aufnahme.

Drei Tage später, am 19. 2. wockete dann die Ortsgruppe mit einem „Deutschen Abend“ auf. Der Saal „Zum Ochsen“ war überfüllt, ein erfreuliches Zeichen, daß der Nationalsozialismus auch diese Hochburg zu Fall gebracht hatte.

Im Anschluß an einen begehrten umjubelten Fackelzug der SA, SS und SA in Neckarau fand im „Lamm“ eine Versammlung statt, in welcher Pg. Schaner-Kaiferlauser über das neue Deutschland sprach.

Einem ähnlichen Erfolg hatte eine Versammlung in Neu-Ortheim zu verzeichnen, wo Pg. Fehrmann über das Thema „Thälmann oder Hitler“ referierte.

Wahlstadt anlässlich eines Deutschen Abends am 26. 2. Der Abend war so erfolgreich, daß der Wunsch nach einer Wiederholung laut wurde.

durch die Straßen des Ortes, viel umjubelt von der Bevölkerung. Auf dem Kirchplatz fand anschließend dann die erste öffentliche Kundgebung unter freiem Himmel statt, in welcher Pg. Fehrer über die Lage sprach.

Reilingen hatte am 26. 2. seinen großen Tag. Hier waren es

Pg. Widow-München und Frau Weidner-Mannheim, die zu den zahlreich erschienenen sprachen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Die Bauernschaft Käfersal kommt geschlossen zu Hilfe!

Am Mittwoch, den 1. März fand im Parteihaus Käfersal eine Besprechung statt, in deren Verlauf die gesamte Bauernschaft durch geheime Abstimmung mit 48 gegen 3 Stimmen in die NS-Bauernschaft übergetreten ist.

Am Mittwoch, den 1. März fand im Parteihaus Käfersal eine Besprechung statt, in deren Verlauf die gesamte Bauernschaft durch geheime Abstimmung mit 48 gegen 3 Stimmen in die NS-Bauernschaft übergetreten ist.

- 35 Parteigenossen
33 NSD-Mitglieder
50 NS-Bauernschaft
3 Kampfbund d. gewerb. Mittelstandes
5 SA
5 Opferling.

Mit dieser Werbetätigkeit dürfte die Ortsgruppe Käfersal an der Spitze des Kreises Mannheim stehen. Nachmachen!

Vom Weinheimer Wahlkampf

Die Weinheimer Demokraten können seit Jahr und Tag nicht leben und nicht sterben. Sie haben noch einen krampfartigen Schnaufer in einer Mitgliederversammlung in den „Vier Jahreszeiten“ getan.

Die Ortsgruppe Weinheim der Deutschen Volkspartei, hatte den derzeitigen badischen Finanzminister Maffes zu einer Kundgebung „Für nationale Sammlung und Bürgerfreiheit gegen Parteibikatur“ aufgerufen.

Die Gemeindebeamten haben Herrn Walter Freudenberg zu seiner Einladung für die „Nationale Sammlung“ etwas geäußert, und morgen werden sie ihm etwas pfeifen! —

Goldenes Dienstjubiläum. Der bei der gesamten Rheinflotte besonders aber in den Mannheimer Schiffbauwerkstätten allgemein bekannte Schiffbauinspektor der Firma Franz Hanke & Cie. W. m. b. H., Herr Gerhard Döppner, kann am heutigen Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen.

Die Vereinigung badischer Kniegenologen veranstaltet in der Zeit vom 10. bis 12. März 1933 einen Wochenendkurs in Mannheim.

Die Vereinigung badischer Kniegenologen veranstaltet in der Zeit vom 10. bis 12. März 1933 einen Wochenendkurs in Mannheim. Der Kurs findet in der Kniegen-Abteilung der städtischen Krankenhäuser statt.

Wählt die guten Schuhe von Neher P 5, 14, Enge Planken

Der Reichskanzler spricht am 4. März in Königsberg 20 Uhr Übertragung im Weinhaus „Hütte“ 3, 4 Am Sonntag: Bekanntgabe der Wahlergebnisse Lautsprecher in allen Räumen.

Wenn aus einem Volke eine bestimmte Summe höchster Energie und Tatkraft auf ein Ziel vereint erscheint und mithin der Trägheit der breiten Massen endgültig entzogen ist, sind diese wenigen Progenie zu Herren der gesamten Zahl emporzugesiegen.

Schüler, die in den letzten (Ende der Volksschulpflicht) abbrechen, haben den Vorteil, daß sie bis dahin die geistige Anregung genossen haben, die nicht allein aus dem Unterricht, sondern auch aus der Klassen- und Arbeitsgemeinschaft mit lauter Schülern, die durch die Lustige gegangen sind, entsteht.

Der normale Uebertritt liegt am Ende des vierten Grundschuljahres. Ganz besonders gefunden und begabten Kindern ist die Möglichkeit gegeben, durch Uebertreten der 2. oder 3. Grundschulklasse schon nach 3 Jahren zur höheren Schule zu kommen.

Es gibt auch Einzelfälle, wo Schüler erst in späteren Jahren den Uebertritt in die höhere Schule vollziehen. Hierzu gehören die Aufbauschulen, die bei uns in Baden nach dem 6. Schuljahr erreicht werden und in erster Linie für Kinder aus ländlicher Umgebung gedacht sind.

Fortsetzung folgt.

Juden!

stimm-

Wahl.

Erwerbslose, Entrechtete!

Die Stunde der Vergeltung an Euren Peinigern ist gekommen.

Vierzehn Jahre lang hat man Euch mit leeren Versprechungen getröstet, hat Euch von Rechten gefaselt, die Ihr angeblich hättet.

Wo sind Eure Rechte?

Was nützt Euch Streikrecht, Koalitionsrecht, Tarifrecht, Arbeiterchutz, wenn Euch das Recht zu leben dadurch bestritten werden kann, daß Ihr arbeitslos gemacht werdet?

Man hat Euch für den Fall der Arbeitslosigkeit Unterstützung mit dem notwendigen Lebensunterhalt versprochen. Die Verfassung des Deutschen Reiches bestimmt ausdrücklich, daß der Arbeitslose, dem kein angemessener Arbeitsplatz nachgewiesen werden kann, Unterstützung erhält. Wie steht es damit?

Von 6 Millionen Erwerbslosen sind noch nicht 2 1/2 Millionen in der Arbeitslosenversicherung und der Krisenunterstützung, fast 1 1/2 Millionen Volksgenossen sind ohne Arbeit, ohne jede Unterstützung ohne jedes Existenzmittel.

Das ist die verfassungstreue Gesetzgebung derselben Parteien, die die Verfassung von Weimar gemacht haben und die sie als die beste der Welt bezeichnen!

Die Sozialdemokratie,

die sich rühmt, die Hüterin der Verfassung und Erzer, der deutschen Arbeiter Rechte zu sein, fügt zu dem Unrecht, an dem sie als Sozialpartei mitschuldig ist, noch den blutigen Hohn, heute sich erneut als die „Partei der Arbeiter“ zu empfehlen.

In Euren Versammlungen hat sie sich verschworen, Eure Rechte und Eure berechtigten Ansprüche zu wahren. In den Parlamenten hat sie Agitationsanträge eingebracht, hinter denen kein ernsthafter Wille zum Handeln stand. Aber in der Regierung, oder in Verhandlungen mit den Regierungen, die sie stützte, hat sie Euch

verraten und verkauft.

Als Brüning die 4. Notverordnung mit der Kürzung der Gehälter, der Löhne, der Versicherungsleistungen und mit der Einführung der Krankenkasseneingabe dem deutschen Volke bescherte, hat da etwa die SPD erklärt: „Wir dulden diese Notverordnung nur, wenn gleichzeitig den Arbeitslosen Arbeit gegeben wird.“ Nein.

Sie hat sich für die Kürzung der Arbeitslosenkasse und des unentbehrlichen Unterhaltes der Schwächsten durch das Verbot der Betriebsrätewahl für 1932 kaufen lassen!

Sie hat Arbeiterrechte verraten! Um Brüning zu helfen? Das Recht der Arbeit zu kürzen.

Nun ist es vorbei mit dem Volksbetrug.

Mögen sie zornen und schreien, weil die nächste Zukunft beweisen wird, wie groß die Schuld der Sozialpartei und der Bonzenwirtschaft an der Arbeitslosigkeit und an dem Elend ist.

Adolf Hitler hat am eigenen Leben als Arbeiter erfahren, was es heißt, arbeitslos zu sein. Wir Nationalsozialisten fordern

Das Recht auf Arbeit für jeden Volksgenossen.

das heißt, das verfassungsmäßig und gesetzlich zwingende Recht darauf, daß jeder Volksgenosse, der Arbeit sucht, auch Arbeit zum vollen Lohn findet!

Dies ist das erste Grundrecht des deutschen Arbeiters, das der Nationalsozialismus wieder aufrichten wird, nachdem Liberalismus, Kapitalismus und Marxismus es mit Füßen getreten haben.

Volksgenossen! Deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust! Er kämpft Euch das Recht auf Arbeit! Gebt Hitler die Macht!

Aus dem Sowjet-Paradies

Dieser Tage schrieb ein Russe, ein ehemaliger Kauenberger untergebrachter deutscher Kriegsgefangener, einen Brief an seine ehemaligen Wirtsleute. In gebrochenem Deutsch schildert er seine gegenwärtige Lage als Arbeiter in Wolja. Entgegen aller farbenfroh gezeichneten Schilderungen kommunistischer Agitatoren stellt der ehemalige Kriegsgefangene „Domink“, den noch viele Kauenberger Bürger in Erinnerung haben, fest, daß gerade in dieser Gegend Rußlands eine furchtbare Not herrscht. Man spürt es zwischen den Zellen, daß dieser Mann, der eine 7köpfige Familie zu ernähren hat, noch vielerlei zu sagen hätte über die Zustände in Rußland, wenn er nicht befürchten würde, daß seine Anklage gegen das Sowjet-System ihm Schaden bringen würde. So beschränkt er sich darauf, festzustellen, daß er die ganzen Jahre hindurch mit seiner Familie Hunger litt. Seit einigen Monaten ist diese Not ins Ungeheure gewachsen, da er seine Arbeitsstelle verloren hat und infolge der Not ernstlich erkrankte. Er schreibt in diesem Zusammenhang:

„Darum möchte ich Euch all meine leuere Freunde mit Inigen Herzen bitten, wenn es möglich sein kann, mit etwas misshelben von Lebensmitteln; wen es die abfälle von Ihrem Tische sind... ich bitte noch einmal, macht es alle meine gute Freunde bekannt und hilft mir mit etwas mit, das wird euch der liebe Gott zensach wieder vergelten, wenn Ihr mir mit meine unschuldige Kinder etwas misshelben... schon vielmals halte es mich gereut, das ich nicht in Deutschland geblieben bin, da würde es mir schon besser gehen als hier. (Folgt in der nächsten Ausgabe.)“

Kommunistische Schreier!

Gelastet es einen von Euch mit dem Kriegsgefangenen Domink zu tauschen? Etwaigen Interessenten vermitteln wir gerne die Adresse von den ehemaligen deutschen Wirtsleuten dieses Russen.

Wie wir hören, hat sich eine Reihe von Kauenberger Bauern, die sich noch an „Domink“ erinnern, zusammengesetzt, um der Not dieses schwergeprüften „Genossen“ der Sowjet Union durch eine Gabe zu helfen. Den frechen Judenlammeln aber, die es auch heute noch da und dort wagen, unseren deutschen Arbeitern und Bauern die größten Lügen über „Errungenschaften“ des blutigen Reiches im Osten vorzumachen, haltet diesen Brief vor und jagt sie hinaus aus dem Saal, in dem sie sich bilden lassen!

Wählt Liste 1!

Aufruf des deutschen Handwerkerbundes

Die „Deutsche Handwerker-Zeitung“, das Organ des Deutschen Handwerkerbundes, bringt einen Aufruf an das deutsche Handwerk, der sich mit der Hitler-Regierung und mit den Reichstagswahlen vom 5. März befaßt. Wir zitieren hieraus die folgenden Sätze:

„Es geht ein frischer Zug durch das ganze Deutsche Reich. Märzwind, der an allem was stidig und faulig ist, rüttelt und schüttelt.“

Die Besetzung der neuen Regierung mit Hitler als Reichskanzler und den anderen Männern, die bisher als Träger des nationalen Gedankens galten, als Minister, hat unseren vollen Beifall. Mit besonderer Genugtuung haben wir deshalb die Sätze der Hitlerbotschaft vernommen, die Schutz vor weiterer Verelendung des Mittel- und Handwerkerstandes versprechen, durch ihre Arbeitsmethoden jede Absicht einer nationalen Gesundung hemmen, bedarf es geräumter Zeit... Das neue Ministerium ist ein Kampfmittel gegen den Marxismus. Die erste Gelegenheit, diesem Ministerium helfend zur

Eine Hebung der Wirtschaft läßt sich nicht in ein paar Monaten in die Wege leiten. Schon um die geheimen Kräfte in den Ministerien und in der Verwaltung zu befestigen, die sich im Laufe der 14 Jahre dort eingenistet haben und in den bisherigen marxistischen Leitideen befangen, durch ihre Arbeitsmethoden jede Absicht einer nationalen Gesundung hemmen, bedarf es geräumter Zeit... Das neue Ministerium ist ein Kampfmittel gegen den Marxismus. Die erste Gelegenheit, diesem Ministerium helfend zur

Adolf Hitler Ehrenbürger in Eichlersheim. Eichlersheim, b. Wiesloch, 3. März. Auf Anregung unseres Pg. Kreisleiter Bender wurde durch einstimmigen Beschluß des Gemeinderats unserem Führer Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Dahenbach, 3. März. (Selbstschutz). Hier wurde zum Schutze der Einwohner und ihres Eigentums während der Nacht eine freiwillige Ortswache gebildet. Hierzu sind besonders SA-Leute herangezogen worden.

Reilingen 2. März. Am 1. März feierte Herr Jakob Klef 1 mit seiner Ehefrau geb. Kammer das Fest der goldenen Hochzeit. Heil Hitler!

Waldhülsbach, 3. März. In körperlicher Rüstigkeit und Gesundheits konnte am gestrigen Tage Gg. Beck 2, Landwirt, sein 88. Lebensjahr vollenden. Aus diesem Anlaß brachte ihm der hiesige Männergesangsverein „Liederkrone“ ein Ständchen, für das er noch in frischer Art dankte. Beck ist der älteste Einwohner unserer Gemeinde.

Hitler gegen Kürzung der Tariflöhne

Berlin, 3. März. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hält die Reichsregierung die Kürzung der Tariflöhne wie sie lehtlin mehrfach vorgenommen oder verlangt ist, wirtschaftlich für unfruchtbar und nicht tragbar. Die Regierung Hitler denkt nicht daran, die Kollage der deutschen Arbeiter zu Lohnrückereien unberechtigter Art auszuheben zu lassen.

Blutige Mordtaten in Königsberg

Königsberg, 1. März. In Königsberg ist es in den letzten 24 Stunden verschiedentlich zu Zwischenfällen gekommen. So wurde auf dem Roggärtler-Markt in ein Verkaufshäuschen eine Handgranate geworfen, die explodierte, aber nur geringen Schaden anrichtete. Der Täter konnte nicht gefaßt werden. Am Hauptbahnhof wurde ein SA-Mann überfallen und am Kopf schwer verletzt.

Heute „Tag der erwachenden Nation“

Berichterstatter berichtet über den Verlauf des Tages sofort an die Bewegungsschriftleitung für „Volksgemeinschaft“ und „Hakenkreuzbanner“, Mannheim, P 5, 13 a.

Berichte, die nach dem 6. März eingehen, werden nicht mehr veröffentlicht. Ort und Kreis nicht vergessen.

Die Bewegungsschriftleitung.

Seite zu treten, es in seiner Nachstellung zu festigen und ihm Gelegenheit zu erfolgreicher Arbeit offenzubehalten, ist die Reichstagswahl am 5. März.

Deshalb heraus ihr erbitterten und entrechteten Handwerksmeister aus den Werkstätten, wenn es gilt, steht in der Öffentlichkeit für unsere und die deutsche Sache einzutreten!

Wählt Liste 1!

Blitz-Briefe an unsere Freunde

Mosbach Dr. L. Veröffentlichung nur möglich, wenn eidesstattliche Versicherungen beigebracht werden.

Distelhausen W. Sch. Veröffentlichung nur möglich, wenn schriftliche zeugeneidliche Versicherungen vom Ohrenzeugen an uns eingekandt werden.

Anfertigung von Möbeln in allen Holzarten und in jeder Ausführung LADENEINRICHTUNGEN (Neueinrichten und Umbauen) fachmännische u. prompte Ausführung. Reparaturen und Umänderungen. MÖBELWERKSTÄTTE HESS MANNHEIM - AUGARTENSTRASSE 38

Die Wettervorherjage Samstag: Unmögliche Klärung der politischen Wetterlage. Anstellen der Begelsterrung. Nachts Feuergefahr auf den deutschen Bergeshöhen. Sonntag: Sturm über Deutschland. Erdbebengefahr in Zentrums- und Marzistenkafschemmen.

Wasserstands Nachrichten Rhein

Tag	Walds-lut	Basel	Kobl	Marau	Mann-beim	Ganh
2. 3.	172	33	178	337	196	123
3. 3.	174	33	181	334	195	123

Tag	Plo-lingen	Heil-bronn	Jagst-elb	Diedes-beim	Heidel-berg	Mann-beim
1. 3.	14	112	70	76	265	195
2. 3.	12	110	64	77	265	198
3. 3.	18	112	66	76	265	190

„Zur Zeit verreisst...“ Von der Not der Taxi-Chauffeure

Wie haben uns schon in früheren Artikeln der entsetzlichen Notlage des Kraftfahr-Gewerbes angenommen und die verschiedenen Ursachen dieser Not näher beleuchtet. Wir sind heute in der Lage, der Öffentlichkeit einen sehr interessanten Fall zu übergeben, der wieder einmal Bände spricht.

Am 8. Februar wandte sich der Gau XII des „Reichsoberbandes für das deutsche Kraftfahr-Gewerbe“ an den babilischen Staatsminister Schmidt, um eine Besprechung vorzuschlagen, in welcher die Notlage dieses Gewerbes besprochen und Hilfsmahnahmen vorbereitet werden sollten. Am 23. Februar also 14 — vierzehn — Tage später, ließ der Staatspräsident folgende Antwort an den Gau abgeben, die wir im Auszug veröffentlichen:

Badisches Staatsministerium Karlsruhe, den 23. 2. 33

Auf das an den Herrn Staatspräsidenten gerichtete Schreiben vom 8. Februar 1933 teile ich Ihnen auftragsgemäß mit, daß der Herr Staatspräsident zur Zeit verreisst ist und zu seinem Bedauern nicht in der Lage ist, Sie zu empfangen.

Mit vorzüglicher Hochachtung gez. Unterschrift.

„Auftragsgemäß“... „zur Zeit verreisst“... „zu seinem Bedauern“... „nicht in der Lage“...

Davon werden die Taxi-Chauffeure nun sicher nicht laß werden. Das nennt man: Für sein Volk sorgen! Unterdessen macht „der Herr Staatspräsident“ Reisen. Wir glauben, daß die augenblicklichen Zustände andere Pflichten an ein Landesoberhaupt stellen. Und zu dieser vollkommen negativen Antwort brauchte man vierzehn Tage! Wie rasch diese Herren arbeiten! Sie sollten sich einmal ein Beispiel an den neuen Männern in Berlin nehmen. Dort wird eine „Kleinigkeit“ schneller gearbeitet! Unterdessen fallen weitere arbeitslose Chauffeure der Woblfahrt zur Last, während „der Herr Staatspräsident“ verreisst ist.

Taxi-Chauffeure! Gebt dem „Verreissten“ und dem Oberbonzen Rechtsanwalt Müller usw., welcher letztere Euch jahrelang mit Versprechungen an der Nase herumgeführt haben, die richtige Antwort: Macht bei der Liste 1 ein dickes Kreuz! Unterlaßt es nicht! Denkt daran, daß Ihr nur damit Euch selbst und zugleich vielen genau so leidenden Volksgenossen helfen könnt!

Wählt Liste 1!

Fahnen heraus zum Tag der erwachenden Nation!

Rund um die Bergstraße

Auch an der Bergstraße wird getrommelt!

Das Hakenkreuzbanner weht über den Orten der Bergstraße, dem von einer milden Sonne gekühlten Fleckchen Erde im Badener Land. Bekannt und berühmt durch seinen Obstbau und die Milde seines Klimas stehen auch hier die Orte bei Adolf Hitler, dem Volksherrscher und dem Heros aller aufrechten Deutschen. Unsere Versammlungen und Kundgebungen sind besucht wie überall, die Erfolge groß und die Stimmung für unsere Sache ausgezeichnet. So meldet der erst vor kurzem von einer schrecklichen Naturkatastrophe heimgesuchte Ort

Laudenbach

von einer sehr gut besuchten Bauernversammlung, in welcher Pg. Treiber, Plankstadt über die politische Lage und landwirtschaftliche Fragen sprach. Der Redner — selbst Landwirt — verstand es, die Bauern zu fesseln und erntete für seine Ausführungen reichen Beifall.

Eine weitere Versammlung führte Pg. Treiber in

Sulzbach a. d. B.

durch. Auch hier war sie von durchschlagendem Erfolg. Vor wenigen Tagen erst war eine NS-Bauernschaft gegründet worden und nunmehr traten weitere Bauern dieser Organisation bei. Nach dem ausgezeichneten Referat von Pg. Treiber entwickelte sich eine recht rege Ansprache. Der Appell an die Erschienenen, am 5. März nur die Freiheitsbewegung Adolf Hitlers zu wählen, fand begeisterten Widerhall.

Wenn es gilt, die Bergstraße für Adolf Hitler mobil zu machen, dann darf auch

Hemsbach

nicht fehlen. 14 Neuaufnahmen waren der Erfolg einer Treiber-Versammlung. Die Bauern sprachen am Schluß der Versammlung den Wunsch aus, daß Pg. Treiber noch den Wahlen über Tabakbau referieren möge. Sehr gut besucht war die Versammlung mit Kreisleiter Pg. Friedrich in

Oberflodenbach

(in der Wirtschaft „zum grünen Baum“ in Steinhilgen) Pg. Kreisleiter Friedrich sprach hauptsächlich vom und für den Bauer und erntete reichen Beifall. In

Großschachen

sprach der erst kürzlich zu uns übergetretene Fraktionsführer der Weinheimer SPD-Frak-

tion, Pg. Frank in einer außerordentlich gut besuchten Versammlung. Er hielt eine große Abrechnung mit dem Marxismus und appellierte an die Anwesenden, der Verräterpartei SPD keine einzige Stimme am 5. März zu geben. Seine Ausführungen wurden mit reichem Beifall bedacht.

In allen Versammlungen kam der Wille zum Ausdruck, zu Adolf Hitler und seiner Bewegung zu stehen, ihm in unverbrüchlicher Treue Gefolgschaft zu leisten, um ihm den Neuaufbau des neuen Reiches zu ermöglichen. Die Versammlungen klangen stets in einem Heil auf den Führer aus.

Aufmarsch der braunen Bataillone in Leutershausen

Propagandamarsch in Leutershausen. Ein Erlebnis, wie das am letzten Sonntag hat unser Bergstraßendörfchen Leutershausen noch nicht gesehen. Sprach man doch die ganzen letzten Tage von den drei Aufmärschen, die stattfanden. Einer der bestdisziplinierten war der Aufmarsch unserer SA und Hitlerjugend. Kurz vor 9 Uhr trafen die ersten SA-Bataillone in unserem Stammlokal, im Gasthaus „zum Löwen“ ein. Um 9.30 Uhr wurde zum Kirchgang angetreten. Nach dem Gottesdienst fand ein gemeinsames Mittagessen statt und um 12.30 Uhr begann hierauf ein Propagandamarsch durch sämtliche Ortsteile, bei dem man die erfreuliche Tatsache feststellen konnte, daß sehr viele Häuser besetzt waren. Im Mittelpunkt des Dorfes fand hierauf eine größere Kundgebung statt, bei welcher SA-Führer Hauptlehrer Müller, Steinhilgen, eine halbe Stunde über die Ziele der NSDAP referierte. Zum Schluß forderte er die Volksgenossen auf, am kommenden Sonntag alles daran zu setzen, daß die NSDAP auch in Leutershausen einen vollen Sieg davonträgt. Die Kundgebung wurde mit einem Hoch auf unseren Führer Adolf Hitler sowie mit dem Deutschlandlied geschlossen.

Deutscher Abend in Leutershausen.

Vergangenen Sonntag abend lud die Ortsgruppe der NSDAP ihre Mitglieder und Freunde zu einem Deutschen Abend in das Gasthaus „zum Löwen“ ein. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung war der große Saal dicht besetzt. Der Ortsgruppenführer Pg.

Hahn begrüßte kurz nach 8 Uhr die erschienenen Gäste und dankte im Namen der Partei für das große Interesse, das die Bevölkerung von Leutershausen bei dem Propagandamarsch unserer SA dargebracht hat. In mahnenden Worten erinnerte er an den am 5. März ds. Js. stattfindenden Wahlkampf und erteilte hierauf unserem Pg. Hauptlehrer Frank, Weinheim, das Wort. Pg. Frank schilderte in seinem einstündigen Referat die Zustände der letzten 14 Jahre und forderte die erschienenen Gäste auf, die letzten Tage alles daran zu setzen, daß die NSDAP einen vollen Sieg an ihre Fahnen heften kann. Reichen Beifall erntete der Redner. Hierauf brachte Pg. Fritz Schmitt ein von ihm selbst verfaßtes größeres Gedicht zum Vortrag. Zwei Lieder, von zwei kleinen Mädels vorgetragen, sowie ein Prolog von Fr. Hilbe Volk ernteten ebenfalls reichen Beifall. Die Stadt- und Feuerwehrkapelle Weinheim füllte die einzelnen Pausen durch schöne Musikvorträge aus. Pg. Pfarre Teutsch aus Mühlheim, der zu Besuch in Leutershausen weilte, war ebenfalls zu der Feier erschienen. In seinem einhalbstündigen Referat zog er einen größeren Trennungsschnitt zwischen Christentum und Antichristentum, dabei streifte er die bürgerlichen Verhältnisse der letzten Jahre. Auch Pg. Fritz Schmitt richtete noch einige Worte an die Versammelten. Zum Schluß forderte der Ortsgruppenführer Pg. Hahn die Gäste auf, alles daran zu setzen, daß der 5. März 1933 ein Tag der nationalen Auferstehung für Deutschland werden wird.

Vom weißen Haus in Hemsbach

Aus der letzten Gemeinderatsitzung.

In der letzten Gemeinderatsitzung wurde die Abhaltung einer Totengedenkfeier am Sonntag Reminiscere besprochen und beschlossen. Hierzu wurde von Zentrumsseite durch Gemeinderat Brauch der Antrag gestellt, daß bei dieser Feier, wie das anderwärts auch üblich sei, ein Pfarrer sprechen solle. Dieser Antrag wurde von unserem Pg. Gemeinderat Freyer unterstützt und erweitert, daß man Geistlichen beider christlichen Konfessionen Gelegenheit zum Sprechen geben könne. Den Antrag des OR Brauch und des Parteigenossen Freyer glaubte nun der Herr Genossenbürgermeister Weidenhammer zum Anlaß nehmen zu müssen, wie ein Bessener zu toben und zu erklären, dann macht das freie Sportkartell nicht mit! „Dann lassen Sie es eben bleiben!“, Herr Weidenhammer! Halten Sie mit dem freien Sportkartell eine

Totengedenkfeier ab und bestellen Sie sich einen Rabbiner aus Frankfurt dazu! Abmachungen unter der Hand, die von Ihnen vielleicht vor der Sitzung mit dem Sportkartell getroffen wurden, scheeren uns den Teufel.

Die bürgerlichen Vereinigungen und Vereine in Hemsbach werden am Sonntag Reminiscere in Hemsbach ihren Totengedenktag abhalten. Die Schritte hierzu sind bereits in die Wege geleitet. Sofern Sie sich unterfangen sollten, Herr Bürgermeister Weidenhammer, den Vereinen hierbei Schwierigkeiten machen zu wollen, werden wir Ihnen auf den Pelz rücken und zwar an verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit. Denjenigen Zentrumsmitgliedern aber, die noch ein wenig Ehrgefühl im Leibe haben, rufen wir zu: Seht Euch Eure Bundesbrüder von der roten Couleur an! Mit dieser Gesellschaft, die von überlebtem Fronleichnamsgaude spricht, und damit jedem anständigen und ehrlichen Katholiken ins Gesicht schlägt, fassen die Vertreter des Zentrums über ein Jahrzehnt in den Regierungen. Sie würden auch heute wieder mit den roten regieren, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten. Der Herr Weidenhammer ist ein typischer Vertreter dieser roten Bundesgenossen. Schreit Euch die Gemeinheit dieses Herrn hinter die Ohren. Wir stellen den Antrag, in die Protokolle des Weihen Hauses in Hemsbach einen Vermerk einzutragen:

Der uns von einer schwarz-roten hohen bürgerlichen Regierung zwangsweise rolle Genossenbürgermeister Weidenhammer bekam einen Lobfuchsanfall, weil ein Pfarrer bei einer Totengedenkfeier sprechen sollte.

Damit er in Hemsbach nie vergessen werde, der Herr Weidenhammer. Heil Hitler!

Parole-Ausgabe

KREIS WEINHEIM

Ortsgruppe Weinheim, Samstag, den 4. März, 20.30 Uhr, Gasthaus „zur Rose“, Redner: Pg. Frank.

Es sprechen:
Pg. Frank.

4. 3. 33, abends 8 1/2 Uhr: Laudanbach „zur Rose“.

Pg. Siegler-Großschachen:
4. 3. 33, abends 8 Uhr: Urtenbach (Wirtschaft).
Dr. Kreispropagandaführer.

WICHTIG IST:



Heute schon zeigen wir Ihnen die neuesten Komplets und Kostüme fürs Frühjahr. Wir haben bei jedem Modell ausdrücklich betont, was daran neu und typisch für die neue Saison ist. Wenn Sie das alles genau studieren, so sind Sie eigentlich schon über die wichtigsten modischen Neuerungen an Strahlenkostümen und Komplets, ja im Prinzip über alles informiert, denn die gleiche Silhouette und Linie, das Bestreben, den Halsschluss recht hoch zu schließen, finden wir auch an Kleidern und Blusen. Solche Modelle können wir Ihnen allerdings aus Raumangel erst später zeigen. Wir eröffnen nun unsere Frühjahrsmodenschau mit Komplets, weil derartige Modelle in erster Linie in Frage kommen, d. h. im Frühjahr am meisten getragen werden.

Sehr lieb und jugendlich ist das kleine fleidmähige Kostüm 70295 mit dem plissierten Krägeltchen und den Plisseegodets im Rock. Zur Herstellung ist ein feiner Wollstoff oder auch ein aus Seide und Wolle gemischter Krepp, vielleicht Krepp Hammer Schlag oder auch Flammeng, sehr günstig.

Ein außerordentlich fester Anzug ist 70290, aus Kleid und kleinem gekreuzten Cape bestehend. Auch hier finden Sie wieder den kleinen fleidmähigen Stehragen, der hier in seiner einfachen Form „Nonnenragen“ genannt wird. Wenn zum Kleid das hübsche Cape getragen wird, so wirkt der Anzug so strahlenmähig, daß man sogar einen Mantel völlig entbehren kann.

Die anderen beiden Modelle 70291 und 70293 beweisen die behaltene Vorliebe für den kurzen dreiviertellangen Mantel, der bei 70291 zu einem schlichten Kleid, bei 70293 zu Rock und absteigender, hier kariert, Bluse getragen wird.

70295, Kostüm aus Wollstoff. In der Jacke kleiner Stehragen mit Bluse und Hosenärmel. Robenschlitz (81 St.) Größe II und IV. Gesamtlänge für Größe II: etwa 8,10 m Stoff 130 cm breit.

70290, Kleid aus gemischtem Wollstoff, das durch ein gerichtetes Cape hervorragt wie ein kleidmähiges. Als Halsschluss ein kleiner weißer Arkadengang. Robenschlitz (81 St.) Größe O und I. Ort für Größe I: etwa 4,10 m Stoff 130 cm breit.

70291 ist ein kleidm., für viele Gelegenheiten passendes Komplett, aus Kleid mit kurzem Mantel d. h. Rock. Kleidmähig: Halsschluss mit kleinem weißem Arkadengang. Robenschlitz (81 St.) Größe II und IV. Gesamtlänge für Größe IV: etwa 4,75 m Stoff 130 cm breit.

70293, kleidmähiges Komplett mit dreiviertel langen Mantel und Rock aus Wollstoff mit Bluse aus feinerem Stoff. Größe I-IV (81 St.) Größe II und V. Gesamtlänge für Größe V: etwa 4,25 m Stoff 130 cm breit und 2 m Seide 100 cm breit.

Mannheim

Amtl. Bekanntmachungen

Wertführerschule Mannheim

Jahresschule zur Ausbildung geleiteter Metallarbeiter zu Werkführern. Beginn am 1. Mai 1933. Anmeldungen alsbald erbeten. Auskunft und Prospekt durch Gewerbeschule 1. Mannheim.

Maimarkt 1933 Mannheim

verbunden mit Ausstellung von Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft und das Mehrgewerbe. (Zehnjähriger Besuch 30 000 Personen) Sammelformulare und Ausstellungsbedingungen durch die unterzeichnete Direktion erhältlich. Meldebüro am 20. April 1933. Direktion des Städt. Schlacht- und Viehhofes.

Öffentliche Zahlungsaufforderung.

Im Mannheimer Hauptfriedhof gelangen im 4. Teil 2. Abteilung, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 1. März 1884 bis 27. Januar 1886 und vom 2. April 1912 bis 11. März 1913 verstorbenen Erwachsenen zur Umgrubung und Neubestattung.

Anträge auf Erhaltung eines Grabes auf eine weitere 50jährige Ruhezeit, wofür die Gebühr mit 50 Mk. zu entrichten ist, sind bis längstens 30. April 1933 bei der Friedhof-Verwaltung — Hauptfriedhof — zu stellen. Später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt.

Die Hinterbliebenen, welche die Erhaltung von Gräbern nicht wünschen, werden aufgefordert, Denkmäler mit Fundamenten, Einfassungen und Pflanzungen bis spätestens 30. April 1933 zu entfernen. Nach Ablauf dieser Frist wird die Friedhof-Verwaltung über die nicht entfernten Materialien verfügen.

Mannheim, den 18. Januar 1933.
Der Oberbürgermeister.

Wählen Sie

Mecolin-Spirituslack für Ihre Fußböden. Er wird spiegelblank und trocknet in einer Stunde. Pfand 75 Pfennig.

Friedr. Becker, Michaelsdrogerie

Alle Führerscheine durch
AUTO-SCHMITT-KAFERTAL
Am Haltepunkt Telefon 53792

Der Nationalsozialist

bezieht seine Bücher u. Zeitschriften

durch **„Hakenkreuzbanner“**

Abteilung Buchvertrieb

Mannheim, P 5, 13a, Telefon 31471

Ausschneiden:
Anzüge, Mäntel
Neue und getragene
Schuhe, Hosen, Koffer
Lederjacken, Gehrock-
Anzüge (auch teilweise
An- und Verkauf)

**Kavallerhaus
Mannheim**
11, 20

Radolf

Schmiederei

Sattlerei, seit 1889, 2, 12
empfiehlt Schulreisen u.
Mappen, sowie Geschenkartikel in Lederwaren zur Konfirmation und Kommunion.

BILLIGE OMNIBUS-FAHRT für WINTER-SPORTLER

zum RUHSTEIN

in zuverlässigen, geheizten Wagen

Abfahrt: Sonntag, den 5. März 1933,

früh 5.30 Uhr, Strohmarktcke

Kartenvorverkauf nur durch

**Engelhorn =
Aum**

SPORTABTEILUNG i 0 5, 4-7

Stadtteil Neckarau

Modehaus Schuhmacher

Das führende Spezialhaus
für Herren-
und Knabenbekleidung.
SCHUHWAREN

Schuhmacherei - Lederhandlung

J. Bartik, Neckarau

Schulstraße 9, gegenüber der Kirchgarten-Schule
Continental - Absätze und Goliath - Leder

Schwetzingen

Bäckerei Fritz Andermann

Schwetzingen Mannheimstraße 7, Telefon 593
empfiehlt Backwaren aller Art in guter Ausführung. 2 mal tägl. frische Brötchen.
Spez.: KOMMIS- und SCHROTBROT

Klavier - Unterricht
auf theoretischer Grundlage
Pgn. Lissi Schlotter
ang. Lehrerin an der
Musik-Hochschule
L 3, 1 Tel. 265 19
Für Pg. oed. Ermäßigung.

**Hypotheken 1., 2., 3.
Baukapital
Rentendarlehen
Betriebskredite
Geld: alle Zwecke**
BERATUNGSBÜRO
Friedrichring 38
Sprechzeit von 3-7 Uhr
0000000000000000

Bäckerei
Emil Klumpp
Lindenholzstraße 29
empfiehlt das gute Brot
und Spez. Teigwaren.

wichtige Geschäftstochter
sucht passenden
Wirkungskreis
gleich welcher Art, auch
halbtags.
Angebote unter Nr. 575
a. d. „Hakenkreuzbanner“

Alb. Kaiser, C 3, 15
Telefon Nr. 37862
Ausführung sämtlicher Reparaturen an
Uhren, Gold- und Silberwaren

Hermann Dick
Damen u. Herrenstiebel
Mannheim-Käfertal

Parteigenossin
sucht sofort 2-3 Zimmer
mit Küche. Angeb. unter
Nr. 604 an den Verlag
des Hakenkreuzbanners.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten; 20 Mk.
Bonah, T 6, 34, 2 Zr.

5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, billig auf 1.
April oder später zu ver-
mieten. Näheres M 2, 1
Laden.

1 Zimmer und Küche
von kinderlosem Ehepaar
(berufstät.) in gutem Hause
zu mieten gesucht. Offert.
unter Nr. 632 an das
Hakenkreuzbanner.

Rob. Leiffer
Bismarckplatz 15
Das Haus d. schönen Möbel
zu niederen Preisen

Zum Anstrich
Farben, Lacke, Pinsel
nur
Farbenhaus EISINGER
Telefon 33816 - LINDENHOF - Rheinaustr. 14

Ihre Schuhe gehören zum
SS.-Mann Schaumann
Rheindammstr. 40, denn dort werden sie gut und
billig bedient. Schuhe werden
a. Wunsch abgeholt u. zugebracht



Helft dem deutschen Mittelstand Ohr nützt damit dem Vaterland!



Auto
Auto-Licht Fr. A. Schradin
T 6, 16 • Telefon - Nummer 27302
Spezialwerkstätte f. Lichtzweig u. Batterien / Garag. u. Tankstelle

Buchbindereien
BUCHBINDEREI
EMIL EGNER
A. Pauls Nachf., 1, 9, gegr. 1867. Tel. 32919
Ältestes Geschäft am Platze

Butter, Eier en gros
Hoffmann & Bollack
Eier- und Buttergroßhandlung
Mannheim, Hafenstraße 22, Telefon 26379

Dachdecker
Gebr. Eichner
(Inb. u. K. K. Bauern)
Dachdeckungs- und Blitzableitergeschäft
Mee wesenstraße 27
Telephon Nr. 335 96
empfehlen sich in allen vorkommenden Dach-
arbeiten, sowie Neubauten.

Gummi und Asbest
Gummi- und Asbestfabrikate
Wärmeflaschen, Ohrenschützer,
Rosenträger, Wachstuche etc.
Gustav Kriege
Mannheim Qu 4, 3
Telefon 31923

Eisenwaren
Karl Fritz, Mannheim-Feudenheim
Tel. 42106 - Spezial- und Guß-Bronzen aller Art
Alle Abmessungen auf Lager.

Gelegenheitskäufe
An- und Verkaufshaus Günther
Mannheim, Laden Q 5, 16, Wohnung Q 4, 1
Spezialgeschäft f. Gelegenheitskäufe in Ju-
welen, Antiquitäten, Möbel aller Art usw.
Übers. v. Versteig. u. Taxationen. Streng reell.

Maskengarderobe
Zu allen Theateraufführungen leiht man
die Kostüme und Uniformen nur bei
Adler & Binge
Theater u. Maskengarderobe-Vertriebsanstalt
Mannheim P 3, 11 • Telefon Nr. 22638

Möbelabriken
Schlafzimmer
In allen Holzarten liefert erstklassige
südd. Möbelfabrik direkt an Private.
Musterkatalog Mittelstraße Nr. 22 Hol
L. GUSS

Kinderwagen
Kinder-Klappwagen
in allen Preistagen
in größter Auswahl
Kühne & Aulbach, Qu 1, 16
Reserviert

Licht Kraft Radio
nur vom Fachmann
S 4, 5 Bollet

Bäckerei- u. Konditorei-Maschinen
repariert
Karl Reis
Maschinen- u. Apparatebau
Mannheim Gantardstr. 29
Telefon 24812
Fabrikation: Rühr- u. Anschlagmaschinen

Schneidereien
Erste Lindenhof-Schnellbügel-Anstalt
A. BRUCKNER
Meerfeldstraße 58
im Hause d. Scala-Theaters.
Telefon Nr. 28732. Maßschneiderei
und Reparaturwerkstätte.

Strickkleidung
Kinder-, wendel
und repariert
Anfertigung von Strick-
kleidung, von Strick-
wäschen (Kleider),
u. Pullover nach Maß.
Mechan. Strickerei
Lina Lutz
Mannheim, R 3, 5a
Anstricken, Anweben
von Strumpfwaren
aller Art mit bester
Schweißwolle und
Macacoran.

Verkaufen wollen
heißt inserieren müssen!

SIGMUND STUMPF
Schneidermeister
U 4, 21 — Telefon 22190
In deutschen Stoffen große Auswahl.
Reparaturen und Aufbügeln billigst.
Anzüge nach Maß von 12. 80.— an.

Schuhmachereien
H. DINKEL U 5, 8, im Hol
Gu und billig

Ihre Schuhe
besucht gut und billig
LUDWIG ERTL, Schuhsohlerei
Waldhofstraße 8.

Heinr. Klug - Schuhmacherei
Rheinau, Relaisstr. 61
Gute Arbeit! Konkurrenzlos billig!

Ski und Stiefel
Sportgerecht und billig
C. Thomas, S 6, 16, Telefon 337 12

Shahwaren
Solinger Stahlwaren
u. Bestecke
Friedrich Ahltemper
MANNHEIM
04, 15 TELEFON 31248

Der deutsche Appell

Heraus aus Schloß und Hütten!
Herbei aus Stadt und Land!
Nicht rasen bis ertritten
ein freies Vaterland,
Seid deutsch in Sturmeswehen
das feindlich uns umkreist
dann braust zu neuen Höhen
der nie besiegte Geist.

Im deutschen Herzen lebe
das heilige Gebot,
daß einig sich erhebe
Großdeutschland aus der Not;
daß Deutschlands Söhne rächen
den teuflischen Betrug;
daß sie die Fesseln brechen
die fremde Kraft schlug.

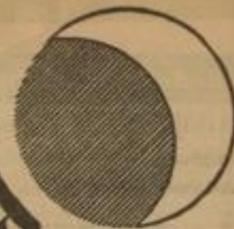
Dann bricht aus grauen Trümmern
ein neuerwacht Geschlecht
und neu sein Herz zu zimmern
sei sein unzerstörlich Recht.
Geführt vom Geist der Ahnen
folgt wie sein Adler steigt
eifrig es der Freiheit Bahnen
und kämpft und stürmt und fliegt.

Seid deutsch in tausend Jahren!
Seid treu mit Herz und Hand
dem einzigen, dem wahren,
dem deutschen Vaterland.
Ob tausend Stürme tosen
Ihr Brüder weit und breit:
Dem Vaterland, dem großen
sei jede Kraft geweiht.

Eugen Kopf.

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



21. Fortsetzung.
„Dann hast du dich zum letztenmal gewaschen?“ rief ein Polizist unter allgemeinem Gelächter. Mike Jonas antwortete mit einem wässren Gesichtsausdruck und bot in seiner Hand einen förmlichen Anblick. Dann wurde das Licht noch um ein paar Lampen heller, und die peinliche Untersuchung begann.
Der Gefangene mußte die Arme heben und seine Achselhöhlen zeigen.
Der Arzt schüttelte den Kopf. Nichts...
Dann beschäftigte sich ein Mann eingehend mit der Frisur Mikes. Sein Haar wurde sorgfältig durchgekämmt, aber ohne Ergebnis. Als man ihn mit dem Rosen- und Ohrenspiegel untersuchte, begann er wieder zu toben.
„Glaubt ihr Jbloten, daß ich vielleicht ein vergiftetes Messer im hohlen Zahn trage...? Verfluchtes Polopenpad! Sollt ihr mir die Haut von den Knochen ziehen...?“
„Wenn's nicht verboten wäre“, gab Jan mit Gemütsruhe zur Antwort, „würde ich es mit Sonne tun, um hinter deine Schliche zu kommen. Nun, Doktor...?“ wandte er sich ungeduldig an den Arzt.
„Ich kann nichts finden“, entgegnete dieser achselzuckend und legte die Handlampe weg, „an seinem Körper hat er nichts verborgen.“

„Kein Zeichen, keine Tätowierung an der Haut?“ forschte Jan weiter.
„Nein, Inspektor, ich habe jeden Quadrat-zentimeter abgeleuchtet.“
„Ich werde eine gewaltige Beschwerde gegen Sie einreichen, Jan“, sagte Mike trocken. „Und wenn ich mir in dieser Bude eine Verfrühlung zugezogen habe, dann sollen Sie eine Doktorrechnung bekommen, daß Sie zeit Ihres Lebens daran denken!“
Das war eine deutliche Drohung.
Der Polizeispektor fuhr gereizt auf, denn Mike Jonas gewann wieder zusehends an Sicherheit, und Jan beschlich langsam ein unangenehmes Gefühl. Sollte er sich getäuscht und einen Unrichtigen ergriffen haben?
Nein, der Mann war ihm tatsächlich nachgeschlichen, das hatte er einwandfrei beobachtet können. Aber das war schließlich noch kein Beweis, daß er mit der Bande im Zusammenhang stand; es konnte auch aus einem anderen Grunde geschehen sein. Vielleicht war Jonas der Komplize irgendeines entlassenen Sträflings, der sich an dem Polizeispektor rächen wollte. Auch das lag im Bereiche der Möglichkeit. Doch Jan nahm aus alter Erfahrung an, daß in diesem Falle der Verhaftete als polizeilich bekannt oder als abgestraft registriert sein

müßte. Die Nachforschungen hatten das Gegenteil ergeben, das aber erschien dem Detektiv nun besonders verdächtig.
Mike Jonas bekam einen Bademantel und durfte sich in eine Ecke legen.
Zwischen hatte man mit seinen Kleidern eine umständliche Prozedur vorgenommen, der der Gefangene mit sichtlichem Mißergnügen aushiel. Ein paar Laboranten begannen das Futter von Rock und Weste aufzutrennen, unterfuchten jede Stoffalte und jeden Saum.
Jan ranzelte die Stirn. „Wozu die Umstände mit diesem Pumpenzug...“, nehmte eine Ehre und zerschneidet alles in kleine Streifen.“
Da die Leute abgerteten, fuhr sie der Inspektor während an: „Auf meine Verantwortung... vorwärts...“
„Jan ist heute nervös“, flüsterte Sergeant Braun. „Man muß auch eine Niederlage zu tragen wissen.“
Die Polizisten lachten verhalten. Ein leises Lächeln war vernehmbar, aber dessen Bedeutung sich Jan vollkommen klar war. Er wußte, hier gab es Menschen, der ihm einen Mißerfolg gönnte. Aber er beherrschte sich diesmal und schwieg.
Aufmerksam verfolgte er die Arbeit der Beamten, die Mike Jonas' Kleider und Wäsche kunstgerecht zerlegten. Von Rock und Hose war nur mehr ein Berg von Fetzen übrig.
Der Polizeispektor hatte auch den Echemiker des Präsidiums holen lassen, der ein laueres Gesicht schnitt, als ihm Jan das schmutzige Hemd Mikes entgegenhielt.
„Habe einmal gehört, daß man mit Gemischer Tinte auch auf Steinwand schreiben kann. Ist das leicht festzustellen?“
„Kein Kunststück, Inspektor; geben Sie her!“ Doktor Sibby machte sofort verschiedene Proben und gab dem Inspektor auch genaue Erklärungen. Aber keine der Säuren rief die erwartete Reaktion hervor. Weder eine Schrift noch sonst irgendein Zeichen erschien auf der Steinwand.
„Ein Hemd, das mindestens vier Wochen am Körper getragen wurde“, lautete der Befund des Echemikers.
Mike Jonas lies ein häßliches Gelächter aus.
„Hoffe, daß Sie mir einen Ihrer Sonntagsanzüge überlassen werden, Inspektor! Oder glauben Sie, daß ich in diesem Bademantel noch Hause gehen werde...?“
„Ich werde dir ein Gewand aus Zwilchstoff verschaffen mit einer runden Sträflingskappe“, fuhr ihn der Inspektor an. Mit einer ärgerlichen Handbewegung packte er einen Teil der Stoffreste und schleuderte ihn auf den Boden.
„Ich will meinen ehrlichen Namen ablegen, wenn dieser Kerl nicht doch ein Salunke ist...!“
„Geben Sie es für heute auf“, rief Doktor Sibby gutmütig. „Dem Mann ist nichts Belastendes nachzuweisen. Warum sollte denn gerade kein Hemd als Briefpapier dienen...? Das ist doch eine absurde Idee!“
„Mir sind schon viel unglücklichere Dinge untergekommen, Doktor“, entgegnete Jan.
„Nun, wie Sie meinen, ich habe noch zu tun, Inspektor“, verabschiedete sich der Echemiker und reichte kopfschüttelnd dem Detektiv die Hand.
Jan wußte, wenn die Untersuchung tatsächlich ohne Ergebnis blieb, mußte er Mike Jonas in einigen Tagen wieder entlassen. Da man nicht einmal eine Waffe bei ihm gefunden hatte, so entfiel jeder rechtliche Grund, ihn zurückzuhalten.
Der Inspektor nahm nochmals die Gegenstände zur Hand, die er Mike Jonas zuerst abgenommen hatte. Er hatte sie schon mehrmals untersucht. Das Messer gleich einer alten Feile, die Bürste hatte Jan einfach auseinandergerissen, ebenso die Zigaretten. Doch alles ohne Erfolg.
Dann griff der Detektiv nach der billigen Uhr und blickte auf das Zifferblatt. Er suchte einen Augenblick und zog seine eigene Uhr.
„Die spät ist es?“
„Zwei vorbei“, antwortete Sergeant Braun. „Jan warf Jonas einen fragenden Blick zu. „Warum gleicht du deine Uhr nicht auf?“
„Gibt Sie einen Schwarzen an, Inspektor“, erwiderte dieser.
Mike Jonas' Augen aber wurden unheimlich hart, als er bemerkte, daß der Detektiv den Deckel der Uhr öffnen wollte.
„Lassen Sie es bleiben...!“ rief er heiser hervor.

Fortsetzung folgt.

Berliner Spielclubs / Von Hans Witte

Das Verteilertotal des Polizeivizepräsidenten a. D. Hilber Weiß - Lebensversicherungen zur Deckung von Spielschulden - Gefährliche Kartenspiele eines „vornehmen“ Vereins

Der Fallspielerskandal im „Club des Weibens“ zu Berlin beleuchtete schlaglichtartig eines der trübsten Kapitel der Nachkriegsgeschichte der Berliner staatlichen Verwaltung. Der Glücksspielverbot nahm schon in den ersten Monaten der Revolution abenteuerliche Formen an. Selbst die so überaus buldsame Nachkriegsverwaltung wollte diesem Treiben nicht tatenlos zuschauen. Es kam zur Gründung eines eigenen Staatskommissariats gegen das Spielwesen, und Kommissar wurde — man muß den Klem anhalten — der spätere Staatssekretär Weikmann, der selbst zu den vornehmsten Spielern der Reichshauptstadt gehörte, ebenso wie sein Freund Dr. Weiß, der Polizei-Vizepräsident von Berlin.
Erst nach der Verabschiedung des Dr. Weiß, wagten die Fachkreise des Berliner Polizeivizepräsidenten gegen die Vereinnahmung vorzugehen, doch nicht wenige Familien der Reichshauptstadt gehörte, ebenso wie sein Freund Dr. Weiß, der Polizei-Vizepräsident von Berlin.
Erst nach der Verabschiedung des Dr. Weiß, wagten die Fachkreise des Berliner Polizeivizepräsidenten gegen die Vereinnahmung vorzugehen, doch nicht wenige Familien der Reichshauptstadt gehörte, ebenso wie sein Freund Dr. Weiß, der Polizei-Vizepräsident von Berlin.

der Polizei oder von dieser Unterrichten selbst geschlossen werden mußte. Einmal entpuppte man einen Handdiener dabei, wie er bei Austausch von Geheimpolizisten einen Pächter drehte, ohne daß Verhöre oder Ausleuchten von Licht ermittelt werden konnte. Schließlich bekam man heraus, daß auf diese Weise eine hinter einer Zentralheizungsanlage untergebrachte Wohnungsglode betätigt wurde. Weitere Nachforschungen führten zur Entdeckung „neuer“ Baffartarten, die jedoch so geordnet waren, daß der Bankhalter mit Sicherheit wußte, ob er ein Spiel gewinnen oder verlieren würde und sich danach einrichtete. Erst nach Heranziehung von Giftschakalen bekam man heraus, daß die Spiele nach einem Kartenwert- oder Kartenfordersystem gemischt gewesen sind. Damit war das Rätsel gelöst, weshalb bei diesem Klub auch vorstichtige und geübte Spieler zu so erheblichen Vermögensverlusten gebracht werden konnten, daß sie in den Tod gingen. Im übrigen dieht der Vorgang nur eine neue Bestätigung dafür, daß überall, wo gespielt wird, auch die Gefahr des Fallspiels gegeben ist.

nenbet II, ein Herrscher aus der zwölften Dynastie, Soldaten und Arbeiter in die Wüste geschickt habe, um „Mendel“ — ein alter Name für dunklen Granit — zu holen. Man prüfte nun die Fundstätten durch Sachverständige näher und fand Massen von Diorit jeder Art, von dem schwarzen und dunkelgrünen Stein, aus dem im Alten Reich die Königskamern angefertigt wurden, bis zu dem weißen, schwarzgestreiften Material, das zur Herstellung von Schalen, Vasen und dergleichen diente. Diorit wurde in den Tagen des Alten Reichs hoch geschätzt, und trotz seiner außerordentlichen Härte verstand man ihn doch sehr kunstvoll zu bearbeiten. Eines der schönsten Stücke ägyptischer Kunst, das Standbild Chephrens, des Erbauers der zweitgrößten Pyramide, ist beispielsweise aus diesem Stein gehauen. Seit dem Anbruch des Neuen Reichs waren die einst berühmten Dioritlöcher in Vergessenheit geraten.

Der Dauerreisende auf dem Atlantik

Ein seltsam unruhiges Leben führt seit geraumer Zeit der Witte der bekannten amerikanischen Filmchauffe Constance Bennett. Dieser Bevorzugte ist ein Mitglied des hohen französischen Adels, was aber auf die amerikanischen Behörden keinen großen Eindruck zu machen scheint. Sie nötigen vielmehr den Marquis de las Salaise, alle sechs Monate den ihm zur zweiten Heimat gewordenen Boden der Vereinigten Staaten zu verlassen und nach Frankreich zurückzukehren, um auf diese etwas umständliche Weise die Voraussetzung für eine weitere Ausreisegenehmigung auf ein halbes Jahr in den Staaten zu schaffen.

Die Steinbrüche der Pharaonen entdeckt

Eine Kraftwagenstrecke durch den westlichen Teil der Libyschen Wüste führte kürzlich zu einer Entdeckung von hohem kulturgeschichtlichen Wert. Der Führer der erwählten Kolonne, Generalmajor Sir Charlton Sprink, bemerkte etwa 60 Kilometer von Abu-Simbel Grabhügel von ungewöhnlicher Größe mit Inschriften, die mitgenommen und in Kairo entziffert wurden. Einer der Blöcke, aus Quarzit, trug den Namen Tadeses, eines Königs der Viersten Dynastie, während der andere, aus schwarzem Diorit, Kunde gab, daß Ame-

Freiheitsspende

Die Brandfackel Moskaus über Deutschland.
Der Marxismus entlarvt sein wahres Gesicht.
Helft der braunen Front im Kampf gegen die Weltpelt!
Schafft die notwendige Munition, indem Ihr heute noch zeichnet für die
Freiheitsspende
auf den Sammellisten der Kreisleitungen oder auf Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 16 723, Robert Wagner.

Ca...
Darl...
Samst...
Sonnt...
Bek...
ME...
Z...
BES...
Kaf...
Bek...
RE...
BELL...
Rest...
bra...
Heute...
Wei...
Gas...
H A F...
Gut b...
Natur...
helm...
B E T...
RE...
PI...
FRI...
Rest...
Wahren...
Rhe...
In h...
Mitta...
Münch...
Je...
Mulle...
Samst...

Die deutsche Schicksalswende am Radio miterleben

kann jeder, der heute den letzten Appell des Führers und morgen die Wahlergebnisse hört in folgenden Lokalen:

Café Weller

Dalbergstraße Nr. 3 (am Luisenring)
Samstag Verlängerung u. Konzert
Sonntag kein Konzert, sondern
Bekanntgabe der Wahl-Ergebnisse

Z. Lindenhof

BESITZER: GOTTLOB ZIEGLER
Käfertal — Mannheimer Straße 41 a
Bekannt gute Küche, Zeitgem. Preise

BELLHEIMER BRAUSTÜBL

B 2, 10

braunnen Haus

K 3, 11

Weinhaus Zwerger

Q 7, 4
Verlängerung, Tägl. Stimmungsmusik

Gasthaus Luisenbad

HAFENSTRASSE NR. 24
Gut bürgerliches Lokal — Gute Küche —
Naturreine Weine, Winzerverein Delsheim — Zum Besuch ladet höflich ein
BETTY VIEHL — WIRTIN

PERGOLA

FRIEDRICHSPLATZ 9

Restaurant Stadt Heilbronn

Telephon 21001 — Holzstraße 19
Gut bürgerliche Küche
ff. Weine und Biere
Verkehrslokal der N. S. D. A. P.
Wahlergebnisse - Bekanntgabe durch Radio.

Rheinkaffee-Restaurant

Inhaber Hermann Ruffler
Am Eingang des Waldpark
Schönste Lage in Mannheim
Mittag- und Abendtisch von 1.— Mk. an

Weinhaus Astoria

Kunststr. 63, 10 Tel. 28843
+ Blauer Grotte + Hölle +
Täglich Stimmungskonzert
Beste offene Naturweine
Münchener Pschorr- u. Haberecki-Biere
Jeden Mittwoch u. Samstag Verlängerung

Müllers Bahn-Café

Tattersallstraße 2
Spezialität
Mannheimer Wiener / Pfisterer Bräu
Samstag Verlängerung

Nach der Wahl der **Liste 1**

Gönn' Dir im **Café Schmidt** was Feins.

Und abends lieber Freund ich rate, Hör' dort die

Sieges-Resultate

K 2, 18

K 2, 18

Altes Schützenhaus

Feudenheim
Parteilokal der NSDAP.
Übertragung der Wahlergebnisse

GOLD.LAMM/E2,14

Heute Samstag großes Schlachtfest
SONNTAG: UEBERTRAGUNG DER
Wahl-Resultate
DURCH RADIO
Es ladet höflichst ein J. Neumann

NECKARSCHLOSS

am Meßplatz — Max-Josef-Straße 2
Gut bürgerliche Küche — Ausschank
von Bürger-Bräu-Bier und ff. Weinen

Café Corso, Breite Straße

Gemütlicher Aufenthalt — Konzert
Heute und morgen Verlängerung
INHABER C. AUWARTER.

Restaurant Württemberg

E 4, 10 - nahe Börse

Casino-Restaurant

am Marktplatz R 1, 1
Inhaber: E. Speier

Graf Waldersee

u. Hubertusstube
P 4, 8/9 P 4, 8/9
Morgen Sonntag hören Sie die
WAHLERGESNISSE
in beiden Lokalen — Im Aus-
schank Bürgerbräu Ludwigshafen Export

Morgen Sonntag hören Sie die
Wa...ergebnisse

Café Hauptpost P 3, 3 und Paradeplatz P 2, 8

Karl Theodor, O 6, 2

dort hören Sie durch Radio die deutsche Schicksalswende
bei einem guten und billigen Glas Pfisterer-Bier
VERKEHRSLOKAL DER SA. UND SS.

GASTHAUS ZUM Walfisch' E 4, 8

Einfache gut bürgerl. Küche, ff. Weine u. Biere/
Neu renovierte FREMDENZIMMER

Gloria-Säle

Seckenheimer Straße 11a
Heute Samstag Schlachtfest,
Morgen Sonntag Bekanntgabe der
Wahlergebnisse durch Radio.
Hierzu ladet ein Emil Metz.

Arkadenhof

Am Friedrichsplatz
Gut bürgerliches Lokal
ff. Biere und Weine
Beste Küche
Fernsprecher 43828

z. Rennershof

Ecke Gontard- und Rennershofstraße
bekannt gut bürgerliche Küche
ff. Bier und Weine

Bei Weinhaus Bönig

Q 4, 23 - Fr. Jülich
bei alten Pfälzer Weinen

„Zur Morgenröte“

S 6, 26, Friedrichsring
Heute Abend und Morgen
Radioübertragung.

WEINHAUS Rheinperle

RIA BOMMERSHEIM - U 4, 19

MORGEN SONNTAG
LAUFEND BEKANNTGABE DER

Wahlergebnisse im Palast-Café „Rheingold“

Restaurant zum Alten Fritz

U 6, 8
gut gepflegtes Bier und Wein. Eigene Schlachtung
Schöne Nebenzimmer u. zeitgemäße Preise

Haberecki Braustübl

Q 4, 13/14 (neben dem Stammhaus)
Haberecki Spezialbier / gut gepf. Weine
Mittagessen von 40 Pfg. an.
Dentzer Pg. J. Abb.

„Zum Alpenjäger“

U 5, 16 (Ring)
Wein-, Bier- und
Speiselokal

Hch. Bergmann, Wirt und Küchenchef.

Hohen- Q 3, 2 — JEDEN SAMSTAG
staufen UND SONNTAG KONZERT —
WAHL-RESULTATE WERDEN
BEKANNTGEgeben — GUT
GEFLEGT BIERE DER
BRAUEREI HÖPFNER

Schlachtfest

Arche Noah F 5, 2

im Marktstüb'l

Gabelsbergerstraße 7
am Marktplatz Schwetzingen Vorstadt
Wahlergebnisse durch Radio
ff. Eichbaum-Bier - Naturreine Weine
GEMÜTLICHER AUFENTHALT

Restaurant zur Pfalz

Käfertal, Tel. 53592. Endstation der Straßenbahn
Gut gepflegte Biere und Weine
Bekannt gute Küche, zeitgem.
Preise — Jeden Sonntag Konzert
Es ladet freundlich ein WILHELM ADLER

Zum deutschen Hof

Seckenheim a. N. Haltestelle der O. E. G.
Bier- und Weinrestaurant / Großer Saal
für Vereins-Festlichkeiten / Verkehrs-
lokal der SA. und SS.
Besitzer: V. Kunzelmann

Konditorei Café Klier

der gemütliche Aufenthalt im Zentrum
Täglich bis 1/2 Uhr nachts geöffnet
N 3, 6 Telefon 26003

Gasthaus „z. Lamm“

Neckarau - Fischerstraße 4
empfiehlt seine schöne Nebenzimmer un. großen Saal
für Festlichkeiten. Gut bürgerliche Küche. Gute
Weine. Ausschank von Ludwigshafener Bürgerbräu.
Friedrich Zellfelder.

Unsere sämtlichen Theater bringen:

„Die Brand-Katastrophe im Reichstag“ und morgen in den Abendvorstellungen „Wahl-Ergebnisse“

ALHAMBRA

Letzte Spieltage!
Liane Haid — Gg. Alexander
Otto Wallburg
sind die Garanten für
endlose Lachstürme
in der eleganten Ton-Komödie

Madame WÜNSCHT KEINE KINDER

Ein graziloses Ton-Lustspiel
vom Leben der guten Gesellschaft

Vorher:
Paul Beckers,
sächsischer Meister-Komiker in

„Petri Heil“

Thunfischfang im Mitteländischen Meer
Neueste Fox-Tonwoche
Einheitspreis Wo. bis 4.30 Uhr 70 Pfg.
Beginn: Wo. 3, So. 2 Uhr

Morgen-Aufführung IN DER ALHAMBRA

MORGEN SONNTAG

vorm. 11.30 Uhr

Ein Großfilm der Zeit!



Deutschlands Flotte
im Mittelmeer
Unsere blauen Jungen
auf Reisen

Wir begleiten Deutschlands
Flotte nach
**Spanien / Italien
Griechenland**

Dieser Film ist ein
Denkmal in der Ge-
schichte der deutschen
Flotte. Jeder Deutsche
muß diesen Film ge-
sehen haben.

Jugendl. Einlad! Erwerbhl. Ermäßigung!

Kampfbund f. deutsche Kultur

Donnerstag, den 9. März, abends 8¹/₂ Uhr
liest in der Harmonie D 2

Hans Heyck

aus seinem neuen Roman:
„Armin der Cherusker“
(mit erleuterndem Vortrag)

Eintritt: 1.—RM. und —50 RM. Vorverkauf:
Verlag Hakenkreuzbanner Abt. Buchvertrieb
P 5, 13a

Beachten Sie in den nächsten Tagen unser
Heyck-Sonderfenster

Gute Weiß- u. Rotweine

von 65 Pfg. an per Liter
Weinhandlung **A. Grieser, D 6. 8**

ROXY

Stürmische Lachsalven
durchdröhnen unser Haus über

Buster hat nichts zu lachen

Ton-Burleske
in deutscher Sprache
Abenteurer in Paris
entfesselt zwerchleilerschütternde Szenen

Außerdem:
Das junge Glück
Das Lied der Landstraße
Natur-Tonfilm

Neueste Tonwochenschau
Beginn: Wo. 3, So. 2 Uhr
Jugendliche Einlad!
Erwerbslose Wo. nur 40 Pfg.

7. März, abds.
Dienstag 8 Uhr

MUSENSAAL-ROSENGARTEN
6. Akademie-Konzert
II. Brahms-Feier

Poldi Mildner

KLAVIER
Leitung: Generalmusikdirektor
JOSEPH ROSENSTOCK
Das Nationaltheaterorchester verstärkt
durch d. Pfälzorchester (über 100 Mann)
VORTRAGS-FOLGE: Akad. Festou-
vertüre op. 81. Klavier-Konzert d-
moll op. 15, 1. Sinfonie c-moll, op. 68
Karten Mark 1.50 bis Mark 7.50
bei K. Feist, Hecke, O 3, 10, Tel. 31102,
Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Te-
lefon 20 22 7 und an der Abendkasse.

Mannheimer Konzertdirektion
Heinz-Hoffmeister, R 7, 32

Städt. Planetarium

Montag, den 6. März 1933, 20.15 Uhr
10. Experimentalvortrag

über „Moderne Elektrizitätslehre“
Professor **Sigmund Fröhner**
spricht über

„Drehstrom und elektrische Ent-
ladungen in verdünnten Gasen“

Einzelkarten M. —.50, Stud. u. Schüler M. —.25

National-Theater Mannheim

Sonntag, 5.: nachmittags für die Theatergemeinde
des Bühnenvolksbundes — Abteilung Jung-
theatergemeinde Mannheim und Ludwigshafen:
„Die Marzschlacht“. Eine deutsche Tragödie
von Paul Joseph Greiner, nach einer kritisch-
historischen Darstellung von Karl Wark.
Anfang 14 Uhr, Ende 18.30 Uhr.

Sonntag, 5.: abends Miete D 16. Sondernote
D 8: „Glückliche Reise“, Operette von Edward
Künneke. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30
Uhr.

Montag, 6.: nachmittags 7. Vorstellung für Er-
werbslose — ohne Kartenverkauf: „Glückliche
Reise“, Operette von Edward Künneke. An-
fang 15.30 Uhr, Ende gegen 18 Uhr.

Montag, 6.: abends Miete C 17: „Himkehr des
Olympiasiegers“, Komödie von Einödd. An-
fang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Wäscherei und Gardinen-Spannerei
Herren-Wäsche / Pfund-Wäsche
in verschiedenen Preislagen
Heidmangel

Wäscherei STAY
Weidenstr. 9 • Telefon 40393

Strumpf-Hornung
Mannheim, O 7, 5

Besuchen Sie mich während meiner
billigen Strumpftage
Beginn am 2. März

SCHAUBURG

Führend. Tonfilm-Theater der Breitstr.

Sensation
Tempo
Spannung

Verkaufte Liebe

Kein Sittenfilm, ein Gesellschaftsdrama
mit Sprit — Eleganz und Temperament

Auf der Bühne:
Die große Zauberschau

Das Kabinett des Dr. Cagliostro
Das Todes-Ass

Die zerschossene Frau
und andere Hexereien mehr!

Natur-Tonfilm
Neueste Fox-Tonwochenschau

Beginn: Wo. 3, So. 2 Uhr
Erwerbslose Wo. größte Ermäßigung!



mit der besten Seemanns-Verschönerung mit der besten
Wassers-Überhöhung, dem bewährten Gehäuse und mit
einzigem Einbauelement im handlichen Format. Die Ein-
schreibevorrichtung nach dem neuesten und zuverlässigsten
Anschluß-Verfahren für das neue Einbauelement.

Vertretung:
Otto Zickendraht, Mannheim
E 2, 4-5, Fernruf 301 80

KROPF
Bekämpfung u.
Heilung durch
Kühlerstrahl
Broschüre
gratis

F. HASTREITER
Neugemert/Möck.

RADIO
Gelegenheitskauf.
Netz- sowie
Batterie-Empfang.
PISCER. U I. 2
Radio-Abteilung.

BMW 3 Rad
Lieferwagen
steuertreu und
führerscheinfrei
a. PS Leistung
bis 13 Ztr. Tragf.
völlig schließbar
absolut stabil

Zeiss & Schwärzel
Mannheim G 7, 22
Telephon 263 43

Berücksichtigt
unsere Inserenten!

G E L D
zinsl. unkündb. Bau- u.
Entschuld. Darl. auch f.
Aussteuer, Stud. Erb-
teil, usw. dch. d. Spars.
(in 2¹/₂ J. 6¹/₂ Mill. vert.)
Lothar Arends, Mannheim, R 7, 33

Gesangbücher

in großer Auswahl, ab 5.— Reichsmark
Evang. Buchhandlung
vormals Christian Sillib Nachf.
MANNHEIM, O 2, 18
Fernsprecher 25964, Gegr. 1896

Sonder-Posten preiswerter Trikotagen!

Beachten Sie mein Spezialfenster
Wäsche-Speck C 1,7
Paradeplatz Grüne Marken

Möbel - Betten

bekannt gute Qualitäten, konkurrenzlos billig
Möbel-Florschütz
S 3, 4

Darlehen • Hypotheken

zu günstigen Bedingungen für alle Zwecke, kurz-
und langfristig mit baldigster Auszahlung auf streng-
rechter Grundlage. Nachweisbar laufend Auszahlung!
Näheres
Finanzbüro F. Schumacher
MANNHEIM E 3, 10

Neu! Neu!

War alles umsonst? Hat nichts geholfen?
Dann versuchen Sie sof. „Asitren“ ges. gesch.
bei **Haarausfall und Kopfschuppen**
Erfolg garantiert.
Größt. 2.85 franko Nachn. o. Voreinsendg.
All. Herst. C. L. Weis, Kosm. Labor., Mannheim H 3, 6.



H. Reichardt

Größtes Spezialhaus in
Kinderwagen, Korbmöbel und Korbwaren
F 2, 2 Marktstr. Tel. 22972.
Verkauf und Ausstellungsräume im Hinterhaus.

Steuer-
Angelegenheiten
Buchführung
übernimmt bei gewissen-
hafter, erfolgreicher und
billigster Ausführung
(auch im Abonnement)

M. Hofmann
Mannheim, G 3, 7
Telefon 2525
Buchführungs-, Steuer-
und Wirtschaftsbüro
gerichtlich beauf. Bücher-
revisor. Zugelassen beim
Landesfinanzamt Kruba.

Unsere Inserate haben Erfolg!

LYON Filiale
Modejournale — Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
MANNHEIM Qu 5, 1
Fernsprecher 32493
Filiale H. Heidelberg, Neugasse 14

Revolution im Radio!
Ein Griff... und
Sie hören für
10 Pfg. täglich Radio
bei einem 18-stündigen Programm.

**OHNE APPARAT
ANTENNE**
Keine Stromkosten

Auskunft durch
**SÜDDEUTSCHE
RADIO-VERMITTLUNG G.M.B.H.**
MANNHEIM Qu 7, 26

1933 / 3. Jah...

DAS

Das gef...

F.K. Das...

Recht! Das...

heit, besteh...

Führung Adol...

ten, ist nicht...

treffen moede...

allein hat über...

nen hinter sich...

erzielt etwa 8...

Prozent der deut...

jede Einschränkung...

Führer. Das...

Tragweite, daß...

eigenen Söhne...

kann. In Neben...

des — Offpreu...

lich, Pommern...

und Ehrenritzt...

über 50 Prozent...

noch der siebente...

braucht erobert...

land bei diesem...

Mit diesem...

Verderber der...

Danach unersch...

dem Volk beglän...

gangen. Was un...

erfüllt, ist die...

Arbeiter sich na...

Marxismus befr...

des deutschen E...

Kommunismus, d...

sig in erschreck...

hat schon vier...

nahme durch Hi...

der er sich nie...

ebenfalls in sehr...

Bestände erfüllen...

richtig lie an kel...

Grund der höher...

wen müssen. Und...

Kommunismus in...

Massen auch nur...

teil aufzulangen...

Das Zentrum...

lemt der Boykott...

ten Jahreergebnis...

daß seine Führer...

lichen Nation stat...

Fragen stellen.

mehreren Wählb...

absoluten Zahlen...

der SPD hielten...

hinter der proz...

zurück. Wobei üb...

daß die Juden, d...

in großer Zahl de...

tes Mal auf der...

trafen. Man do...

kauf, wenn er es...

der verjahren wä...

mit repräsentativ...

kommt jetzt nicht...

zu tun. Und je...

ten und lassen...

politischen Verdul...

same Schuld — g...

iche Volk hat geri...

die es 14 Jahre lo...

se zusammen mit...

schick ins Deutlich...

die eigene Schuld...

mehr als zwei D...

hr nicht mehr d...

der christlichen R...

Von den dank...

„Mitle“ zu reden...

dem Geistesjuffan...